



## Ein Jahr danach

- Die Fünf seit einem Jahr vereint in Kuba
- Jahrestag eines neuen Kapitels zwischen Kuba und den USA
- Fortschritte und Hindernisse
- Blockade besteht weiter

SEITEN 7 BIS 10

4  
6

### Kubanisches Parlament zieht Bilanz

- Rede von Präsident Raúl Castro
- Kubanische Wirtschaft wächst im Jahr 2015 um 4 Prozent
- Wirtschaftsplan und Haushalt für 2016 verabschiedet

2

### Institut für Völkerfreundschaft feiert 55. Geburtstag

3

### Raúl empfängt deutschen Vizekanzler

11



### Höhepunkte des kubanischen Sports 2015



12  
13

### Tourismus und Kultur

14  
15

### Lateinamerika – Perspektiven für die Zukunft



# Seit 55 Jahren vereint das ICAP Kuba mit den Völkern der Welt

Renate Fausten

• FÜR viele solidaritätsbewegte und andere Besucher Kubas ist das Haus mit der Nummer 301 in der 17. Straße im Stadtteil Vedado in Havanna eine beliebte Anlaufstelle.

Das dort gelegene ehemalige Herrenhaus, das einst dem Marquis von Avilés gehörte, ist die Zentrale des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP). Es wurde am 30. Dezember 1960 gegründet und am 24. Dezember 2015 wurde der 55. Jahrestag dieser Gründung mit einer großen Feier im Palacio de Convenciones begangen, zu der die Mitarbeiter aus den Filialen, die das ICAP in allen Provinzen Kubas und der Insel der Jugend unterhält, geladen waren.

Ein solcher Jahrestag ist immer Anlass für einen Rückblick.

Das ICAP wurde 1960 als ein universell ausgerichtetes Projekt vom *Comandante en Jefe* Fidel Castro ins Leben gerufen, um die Solidarität, die der kubanischen Revolution selbst in den entferntesten gelegenen Gegenden der Welt entgegengebracht wurde, zu kanalisieren. Für alle progressiven Gruppen und linken Organisationen aus der ganzen Welt, die an der Insel und der Revolution mit ihren tiefgreifenden Veränderungen und den internationalistischen Ideen, auf denen die Revolution beruht, interessiert waren, sollte das ICAP die Anlaufstelle sein.

„Da diese Revolution schon von Beginn an ein Hindernis für die Herrschaftsbestrebungen des Imperialismus darstellte, war es notwendig, ein politisches Instrument zu schaffen, um die breite Solidaritätsaktivität für unsere Sache und die Befreiung und Unabhängigkeit der anderen Völker der Welt zu organisieren und durchzuführen. Als die ersten Maßnahmen der Regierung zum Wohl der großen Masse der Ausgeschlossenen in Kraft traten, die die Interessen der großen US-Gesellschaften und der nationalen Bourgeoisie beeinträchtigt, ergab sich die Notwendigkeit, neben dem Außenministerium und anderen revolutionären Einrichtungen eine neue Institution zu schaffen, die der Welt die wahre Bedeutung der emanzipatorischen Ziele offenbaren sollte, wie sie von Fidel im Moncada-Programm dargelegt wurden“, führte José Ramón Balaguer in seiner Ansprache anlässlich des Jubiläums aus.

Das ICAP ist heute noch stolz darauf, dass Giraldo Mazola, der erste Präsident, der dieses Institut führte, gerade einmal 21 Jahre alt war und der Bewegung des 26. Juli angehörte. Giraldo Mazola ist heute Botschafter Kubas in Namibia.

Er erinnert sich noch heute gern an die zu nächstlichen Stunden stattfindenden Treffen der obersten Revolutionsführung mit den Delegationen, die damals Kuba besuchten, und an die einfachen Besucher, die später einmal einen besonderen Platz im Kampf einnehmen sollten, wie die damals 23 Jahre alte Tamara Bunke, die 1961 auf Einladung des ICAP nach Kuba gekommen war, um beim Kongress der Internationalen Studentenvereinigung als Dolmetscherin zu fungieren.

Kurz nach dem Sieg der Revolution kümmerte sich das ICAP um die Probleme der Kubaner, die aus dem Exil im Ausland zurückgekommen waren, und Jahre später gehörte es zu den kubanischen Institutionen, die die Familienangehörigen der Lateinamerikaner betreuten, die im Rahmen des Plan Condor ermordet wurden oder die der Verfolgung durch diktatorische Regimes ausgesetzt waren.

Das ICAP hat all diese Jahre der Revolution intensiv erlebt – die Jahre der engen Beziehungen mit den Ländern des sozialistischen Lagers und das Entstehen der von Yuri Gagarin und Che Guevara gegründete Freundschaftsgesellschaft Kuba-UdSSR.

Auch die Kontakte mit der Freundschaftsgesellschaft Kuba-Ukraine, mit der 20 Jahre lang ein Programm zur Betreuung der Kinder durchgeführt wurde, die Opfer der Tschernobyl-Katastrophe waren, bestehen weiter.

„Wir wurden ins Leben gerufen, um die kubanische Realität zu zeigen und heute können wir sagen, dass die Aufnahme und die Betreuung, die wir Delegationen und Gruppen mit soziopolitischem Interesse zukommen ließen, neben der Organisation von internationalen Treffen und der Bewegung der internationalen Arbeitsbrigaden sich als wirksamster Weg erwiesen haben, dieses Ziel zu erreichen“, sagte die ICAP-Präsidentin Kenia Serrano im Palacio de Convenciones. Sie fügte hinzu, dass bis heute mehr als 100.000 Brigadeteilnehmer zu verzeichnen und gerade im letzten Jahr Freunde aus 86 Ländern nach Kuba gekommen seien.

Sie führte weiter aus, dass man nur dank der Prinzipien der kubanischen Außenpolitik so weit gekommen sei. Seit Algerien, das, wie Fidel damals sagte, „das Land war, in dem im Jahr 1963 die erste kubanische Ärztebrigade eintraf, und das zu einem Zeitpunkt, als die USA die Hälfte unserer Mediziner mit ihren Versprechungen und hohen Gehältern abgeworben hatten und nur noch 3.000 Ärzte in Kuba verblieben waren“, sei die Solidarität Kubas unverändert geblieben und habe sich erst in jüngster Zeit darin gezeigt, dass Kuba keine Anstrengungen gescheut habe, zusammen mit

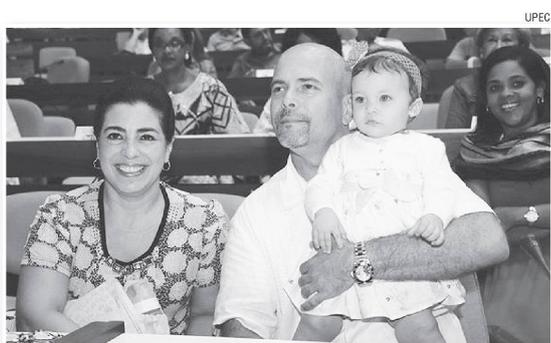


ICAP-Präsidentin Kenia Serrano zeigt die Grußbotschaft von Präsident Raúl Castro an das ICAP, neben ihr Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla (links) und José Ramón Balaguer Cabrera, Leiter der Abteilung für Auswärtige Beziehungen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas

der Weltgesundheitsorganisation die Ebola-Epidemie zu bekämpfen. Diese Haltung Kubas sei einer der wichtigsten Gründe, warum man den 55. Jahrestag des ICAP feiere.

Zur zukünftigen Arbeit des ICAP mit der Kuba-Solidaritätsbewegung sagte die Präsidentin, dass die Vergangenheit die Bedingungen dafür schaffe, diese neue Etappe anzugehen. Sie stellte mit großer Befriedigung fest, dass die überwältigende Mehrheit der Komitees, die für die Freilassung der Fünf gearbeitet hätten, ein Jahr nach dem Sieg vom 17. Dezember ihre Arbeit auf den Kampf gegen die Blockade, auf die Solidarität mit Kuba, Venezuela und ALBA konzentrierten und gleichzeitig die Mobilisierungsaktionen auf der Straße und in den sozialen Netzen mit allen Erfahrungen, die in der vorhergehenden Etappe gesammelt wurden, beibehalten würden.

In der Veranstaltung, an der als höchster Regierungsvertreter Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla anwesend war, wurden 14 *Compañeros* und *Compañeras* ausgezeichnet, die mehr als 40 Jahre ihres Lebens dem ICAP gewidmet haben.



Adriana und Gerardo mit ihrer Tochter Gema

Natürlich durften auch die Fünf, für deren Freilassung diese Institution und die Solidaritätsbewegungen weltweit so lange unermüdlich gekämpft hatten, in dieser zentralen Veranstaltung des ICAP nicht fehlen. Als alle Fünf auf die Bühne traten, brandete Jubel und Beifall auf. Der galt natürlich auch der von allen geliebten kleinen „Gema de la Victoria“, wie Kenia Serrano sie bezeichnete, auf den Armen von Gerardo. Sie hatte die ganze Veranstaltung ohne zu klagen interessiert verfolgt.

Im Namen aller Fünf sagte Ramón: „Nicht in unseren kühnsten Träumen haben wir uns vorgestellt, dass wir heute an einer Veranstaltung wie dieser teilnehmen würden. Danke

dafür, dass ihr die ganzen 16 Jahre lang an unserer Seite standet. Heute müssen wir weiter kämpfen, gegen die Blockade, für die Rückgabe des von den USA unrechtmäßig besetzten Gebietes von Guantanamo, für die Abschaffung des *Cuban Adjustment Acts* und gegen die subversiven Aktivitäten. Heute müssen wir weiter kämpfen, nicht nur für Kuba, sondern für alle Völker der Welt.“

Ein gemeinsames Essen der Hunderte von geladenen Gästen und eine Band, die zum Tanzen animierte, beendeten diese Feier im Palacio de Convenciones, in dem nur einen Tag später die Kommissionen des kubanischen Parlaments ihre Arbeit aufnehmen. •

**GENERALDIREKTOR**  
Pelayo Terry Cuervo  
**STELLVERTRETENDER DIREKTOR**  
Gustavo Becerra Estorino  
**REDAKTIONSCHEF**  
Juan Diego Nusa Peñalver  
**LAYOUT**  
Angélica Cuní Pichardo

**REDAKTION UND VERWALTUNG**

Avenida General Suárez y Territorial  
Plaza de la Revolución "José Martí",  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba, C.P. 10699  
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443  
Zentrale: 881-3333 App 119/176  
ISSN 1563 - 8286



**WEBSITE INTERNET**  
http://www.granma.cu  
**E-MAIL**  
aleman@granma.cu

**NACHDRUCK KANADA**  
National Publications Centre C.P. 521,  
Station C, Montréal, QC H2L 4K4  
Tel/Fax: (514) 522-5872

**ARGENTINIEN**  
Movimiento Cultural Acercándonos  
Buenos Aires  
Tel.: (011) 4862-3286

**BRASILIEN**  
INVERTA  
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços  
Editoriais e Notícias Ltda.  
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060  
Rio de Janeiro  
Tel-Fax: (021) 222-4069

Druck Zeitungsverlag Granma,  
Havanna/Kuba

**SPANISCHE AUSGABE**  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel.: 881-6265

**ENGLISCHE AUSGABE**  
Marie Chase  
Tel.: 881-1679

**FRANZÖSISCHE AUSGABE**  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 881-6054

**PORTUGIESISCHE AUSGABE**  
Miguel Angel Alvarez Caro  
Tel.: 881-6054

**DEUTSCHE AUSGABE**  
Ute Michael  
Tel.: 881-1679

**ITALIENISCHE AUSGABE**  
M.U. Gioia Minuti  
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

**VERTRIEB UND ABONNEMENTS**  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 881-9821

# Präsident Raúl Castro empfing den deutschen Vizekanzler Sigmar Gabriel

• AM letzten Tag seines Besuchs in Kuba wurde der deutsche Vizekanzler Sigmar Gabriel vom kubanischen Präsidenten Raúl Castro empfangen. In einer freundlichen Atmosphäre sprachen beide über die bilateralen Beziehungen und mögliche Bereiche der Zusammenarbeit. An dem Treffen nahmen auf deutscher Seite auch der Botschafter in Kuba, Thomas Karl Neisinger, und Eckhard Franz, Abteilungsleiter Mittelstandspolitik im BMWi, teil, auf kubanischer Seite der erste kubanische Vizepräsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez sowie Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla.

Der deutsche Vizekanzler und Minister für Wirtschaft und Energie war in den Abendstunden des 6. Januar zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in Kuba eingetroffen.

Gabriel, der in Begleitung einer 60köpfigen Delegation von Unternehmern reiste, wurde vom stellvertretenden Außenminister Kubas, Rogelio Sierra, am Flughafen in Havanna empfangen.

Im Juli des Jahres 2015 hatte bereits der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier Kuba besucht. Bei jener Gelegenheit war ein Mechanismus politischer Konsultationen zwischen beiden Außenministerien etabliert und

durch Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung eine Beziehung der Kooperation wiederhergestellt worden.

Am zweiten Tag seines Besuchs wurde Sigmar Gabriel vom ersten kubanischen Vizepräsidenten Miguel Díaz-Canel Bermúdez empfangen. Bei dem Meinungsaustausch bekräftigten beide den Willen, weiter an der Festigung der bilateralen Beziehungen zu arbeiten und die Bereitschaft, diese im Wirtschafts- und Handelssektor und im Bereich Kultur, Wissenschaft und Bildung zu verstärken.

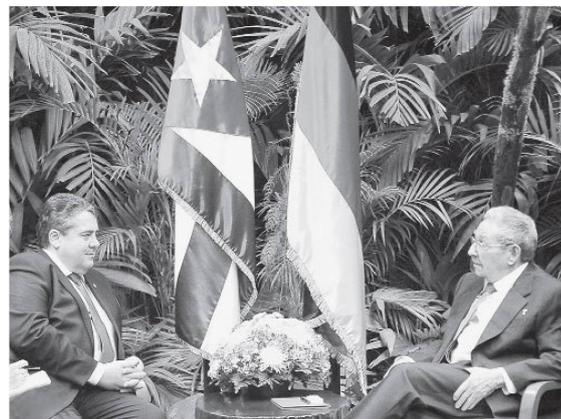
Der deutsche Vizekanzler traf außerdem mit Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla, dem Minister für Wirtschaft und Planung, Marino Murillo Jorge, dem Minister für Außenhandel und Auslandsinvestitionen, Rodrigo Malmierca Díaz, und einen Tag später mit dem Minister für Energie und Bergbau, Alfredo López Valdés, und Industrieminister Salvador Pardo Cruz zusammen. Erneuerbare Energien und energetische Effizienz waren die wichtigsten Themen, die während dieses Treffens behandelt wurden. López Valdés sprach über die Möglichkeiten, die der kubanische Archipel für die Entwicklung der erneuerbaren Energieressourcen, wie zum Bei-

spiel Wind-, Sonne-, Wasserenergie und Biomasse, hauptsächlich aus Zuckerrohr, bietet.

## KUBA UND DEUTSCHLAND VERSTÄRKEN WIRTSCHAFTLICHE BINDUNGEN

„Kuba verändert sich und es eröffnen sich neue Perspektiven für Deutschland, die bilateralen Beziehungen im wirtschaftlichen Bereich zu intensivieren und zu vertiefen und sie auch auf politischer Ebene zu erneuern“, sagte der Vizekanzler und Minister für Wirtschaft und Energie.

Bei einem Unternehmerforum, an dem Unternehmen beider Länder teilnahmen, fand der wirtschaftliche Aktualisierungsprozess, zu dem auch das Portefeuille der Möglichkeiten für Auslandsinvestitionen gehört, seine Anerkennung. In diesem Zusammenhang kam er auch auf die Bereitschaft seines Landes zu sprechen, mit einem dynamischeren Prozess bei den bilateralen Beziehungen zu beginnen, der in den nächsten Jahren fortgesetzt werde. In diesem Zusammenhang unterzeichnete der deutsche Vizekanzler mit dem kubanischen Minister für Außenhandel und Auslandsinvestitionen, Rodrigo Malmierca, eine Vereinbarung über die Eröffnung eines Handelsbüros in Havanna, das dabei helfen soll, die Industrie und die Investitionen der deutschen Unternehmen in



Kuba zu fördern.

„Wir möchten gern die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Kuba verbessern und auf eine neue Basis stellen. Die Anwesenheit der deutschen Delegation widerspiegelt unser Interesse und die Chancen, die wir für die Beziehungen zwischen beiden Ländern sehen“, fügte er hinzu.

Etwa 60 deutsche Unternehmen unter anderem aus den Bereichen Biotechnologie, Landwirtschaft und Industrie waren bei diesem Forum

anwesend. Außerdem waren große Firmen wie Volkswagen, Bosch und Siemens zusammen mit vielen kleinen und mittelgroßen Unternehmen nach Kuba gekommen.

Bei diesem Forum im Hotel Nacional unterstrich Rodrigo Malmierca, dass „es möglich ist, in vielen wirtschaftlichen Bereichen mit deutschen Unternehmen, sei es beim Handel oder durch Investitionen, zusammenzuarbeiten, bei Geschäften, die für beide Seite gewinnbringend sind.“ (Linet Perera Negrín) •

*Eine Fluggesellschaft, ein Land*




8. Oktober 1929  
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.



Zentralbüro: Carratera Murguía No. 140 El Centro Panamericano y Ferial, República, El Waley, Municipio Boyeros, La Habana.  
Teléf. (53 7) 834 4445 bis 48  
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX



**Direktor: Professor Rodrigo Álvarez Cambras**

Ave. 51 No. 19603, La Lisa  
La Habana  
Cuba  
Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480  
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444  
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu  
ccfpais@fpais.sld.cu  
www.frankpais-ortop.com  
www.ccortopais.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems. Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworbenen Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochen transplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.

VERANSTALTUNGSZENTRUM ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE GESUNDHEIT UND SPORT ORTOFORZA

# Kubanische Wirtschaft wuchs 2015 um 4%

Wirtschaftsministers Marino Murillo Jorge informierte die Abgeordneten des kubanischen Parlaments über die Wirtschaftsergebnisse des Jahres 2015 und die Projektionen für 2016

Yudy Castro Morales, Lissy Rodríguez Guerrero und Kathryn Felipe

• DIE Plenarsitzung der Nationalversammlung analysierte am 29. Dezember die Wirtschaftsergebnisse des Jahres 2015 und die Projektionen für 2016. Diese Information an das Parlament oblag Marino Murillo Jorge, Mitglied des Politbüros der Partei, Vizepräsident des Ministerrates und Minister für Wirtschaft und Planung.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Kubas wuchs im Jahr 2015 um 4 %, was insbesondere im Zusammenhang mit Vorauszahlungen von Zahlungsmitteln, vorgezogenen Verträgen aus Krediten und deren Ausführung, sowie mit der fallenden Tendenz der Preise für Importe möglich war.

Dies verlieh der Wirtschaft höhere Gleichmäßigkeit und machte es möglich, mit dem gleichen Geld eine größere Menge an Rohstoffen zu erwerben.

Er bezeichnete dieses Wachstum als ein gutes Ergebnis, besonders unter Beachtung des Umstands, dass die Wirtschaft Lateinamerikas nicht wächst, wobei er insbesondere auf die wirtschaftliche Situation solcher Länder wie Venezuela und Brasilien verwies. Wie er feststellte, gebe es jedoch in der Wirtschaft noch zahlreiche Effektivitätsreserven.

Zu diesem Wachstum trugen all jene Maßnahmen bei, mit deren Umsetzung im Betriebs- und Unternehmenssystem in diesem Zeitraum bereits begonnen worden war. Darunter hob er die flexiblere Gestaltung des sozialen Zwecks der Betriebe und die Anwendung der Resolution Nr. 17 der Entlohnung nach Ergebnissen hervor.

Nachdrücklich betonte er, dass es nicht möglich sei, den Reichtum zu verteilen, der nicht geschaffen wurde, dass aber die Politik darauf ausgerichtet sei, zu erreichen, dass mehr produziert werde, damit die Menschen mehr verdienen können.

Er erläuterte, dass im Vergleich zu 2014 sämtliche Wirtschaftszweige gewachsen sind. Insbesondere erwähnte er die Zuckerindustrie, die um 16,9 % wuchs, das Bauwesen (um 11,9 %) und die Fertigungsindustrie (um 9,9 %).

Er stellte fest, dass ein wesentlicher Punkt im Wachstum des BIP die Steigerung des Anteils der Materialproduktion von 59,3 % im Jahr 2014 auf 61,1 % im Jahr 2015 war.

25 % des PIB wurde durch soziale Leistungen erbracht. Als ein klares Ziel hob er den Vorzug und den Schutz nationaler Hersteller hervor, um Importe weiter einschränken zu können.

Bezüglich des Bauwesens führte er aus, dass vorgesehen sei, den Bau von 27.480 Wohnungen zum Abschluss zu bringen, 12.480 davon von staatlicher Seite.

Weiter bezog er sich auf den Beitrag der Fertigungsindustrie, die zwar nicht viele Exporte hervorbringt, aber zum Ersatz von Importen beiträgt. In diesem Sektor seien die Rohstoffe favorisiert worden, wodurch er sich trotz der produktiven Instabilität und unzureichenden Vermarktung beträchtlich vergrößert habe.

Hinsichtlich der Energieträger führte Murillo aus, dass die Ergebnisse der Kontrollen und Buchprüfungen bewiesen, dass noch immer eine ungenügende Kontrolle ausgeübt werde, weshalb ihre wirksamere Nutzung noch ausstehe.

Er informierte desweiteren, dass der Durchschnittslohn der Beschäftigten im staatlichen Unternehmenssektor zwar gewachsen, aber in Bezug auf die Endverbrauchspreise noch immer unzureichend sei. Bezüglich der Anwendung der Resolution 17 sagte er, dass diese, obwohl sie in einigen Betrieben funktioniert habe und sich die Zahl der Betriebe verringere, deren Lohnkosten pro Bruttowertschöpfung zu hoch seien, es immer noch 113 Betriebe gebe, die die entsprechende Kennziffer nicht erfüllten. „Wenn es keine produktive Grundlage dafür gibt, kann nicht gezahlt werden“, betonte er.

Der Vizepräsident des Ministerrates bezog sich auf die Prioritäten, an denen das Land arbeite, um das für 2016 vorgesehene Wirtschaftswachstum zu erreichen. Dazu gehören die Steigerung der Effektivität im Einsatz der Devisen, die Ausnutzung der fallenden Tendenz der Preise, der höhere Einsatz der existierenden Inventarbestände und die Reduzierung des Verbrauchs, der Einsparungen insbesondere von Importen und Energieträgern mit sich bringt.

Im selben Sinne, führte er aus, müssen auch die Ressourcen auf jene Aktivitäten gelenkt werden, die Exporte, den Ersatz von Importen, den Tourismus und die Einzelhandels-Warenzirkulation garantieren und dabei sicher stellen, dass sich diese im Vergleich zu 2015 nicht verringern.

„Wir müssen um eine nachhaltige Verschuldung bemüht



JUVENAL BALAN NEYRA



Esteban Hernández Lazo (Mitte), Präsident der Nationalversammlung



JORGE LUIS GONZÁLEZ

Marino Murillo Jorge, Mitglied des Politbüros der Partei, Vizepräsident des Ministerrats und Minister für Wirtschaft und Planung



JUVENAL BALAN NEYRA

sein, was ganz einfach bedeutet zu erreichen, dass durch die Einnahmen die Zahlung der aufgenommenen Schulden möglich ist. Im Falle der Investition bedeutet dies beispielsweise, diese mit deren Renditen zu bezahlen, und dafür ist es notwendig, das zu erreichen, was in den Machbarkeitsstudien vorgesehen ist, die Ablaufpläne zu erfüllen, usw.“

Bezüglich der Bilanzen der Nationalökonomie brachte er zum Ausdruck, dass der Plan weiterhin die Übereinstimmung der makroökonomischen Kennziffern mit den elf grundlegenden Wirtschaftsbilanzen beibehalte.

Er informierte darüber, dass für 2016 ein Wirtschaftswachstum von etwa 2 % vorgesehen sei, wobei die höchsten Steigerungen im Bauwesen, bei Hotels und Restaurants, in der Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft, dem Transportwesen, der Lagerwirtschaft, sowie bei den Kommunikationen, der Bereitstellung von Elektrizität, Wasser und Gas und in der Zuckerindustrie eingeplant seien.

Einen Rückgang wird es jedoch in der Ausbeutung der Minen und Steinbrüche, im Fischfang und in der Fertigungsindustrie (mit Ausnahme der Zuckerindustrie) geben. Im Jahr 2016 werden 1,94 Milliarden Dollar für den Import von Nahrungsmitteln ausgegeben, was 25 Millionen weniger als 2015 sind.

Ebenso sprach Murillo über die Umstellung der Energieträger, wo eine Anpassung um 5 % aufgrund höherer Effektivität und die Reduzierung der Verwaltungstätigkeit um 20 % vorgesehen sind.

„Es muss auf einen effizienten Verbrauch im Bereich der sozialen Leistungen geachtet werden und die Ressourcen müssen auf jene Tätigkeitsbereiche gerichtet werden, die Gewinne erbringen.“

Sich auf den Lastentransport beziehend, versicherte Marino Murillo, dass das vorgesehene Wachstum abgesichert sei, ohne Defizit in der Befriedigung der durch die Ministerien eingereichten Nachfrage. Bei der Gelegenheit merkte er an, dass Vorverträge für die benötigten Transportmittel abgeschlossen werden können.

Er stellte fest, dass im Lastentransport die Transportbetriebe effektiver als alle anderen seien, weshalb es notwendig sei, die Aufgaben den spezialisierten Betrieben zu übertragen und nicht vonseiten der Betriebe mit eigenen Transportmitteln auszuführen.

Für 2016, erläuterte er, seien 7,84 Milliarden Peso für Investitionen eingeplant, die hauptsächlich auf Bauwesen, Montage und Ausrüstungen gerichtet sein werden.

58 % des Plans, versicherte er, werde in Wirtschaftsbereichen investiert werden, die grundlegend für die Entwicklung des Landes seien. Dazu gehörten der Tourismus, Energie und Erdöl, Landwirtschafts- und Nahrungsmittelprogramme, Dürrebekämpfung und Sanierung.

Ebenso würden Ressourcen zur Entwicklung der Infrastruktur der Sonderwirtschaftszone Mariel, der Zuckerproduktion und ihrer Nebenprodukte, des Fernmeldewesens sowie der Erweiterung der baulichen Kapazitäten und der Materialproduktion bereitgestellt.

Das Ministerium für Wirtschaft und Planung (MEP) informierte, dass im Verlaufe des Jahres 2016 vom Staat 11.311 neue Wohnungen errichtet werden sollen, obwohl der Vorzug den mit eigenen Mitteln ausgeführten sowie jenen Baumaßnahmen gilt, für die Zuschüsse vergeben worden sind.

Bezüglich der Bilanz der Baumaterialien, garantiert der Plan die Nachfrage an Zement, Stahl, Holz und Zuschlagstoffen.

Murillo bemerkte außerdem, dass alle Ressourcen, die sich aufgrund von Nichtausführungen des Plans ergeben, für den Verkauf an die Bevölkerung zur Verfügung gestellt würden und eine umfangreichere Finanzierung für die Vergabe von Zuschüssen für Menschen mit geringem Einkommen bereitstehe.

Ebenso stellte er fest, dass der Wasserbedarf für 2016 zu 80 % abgesichert sein wird (7,1 Milliarden Kubikmeter), womit aufgrund der Dürre über 800 Millionen Kubikmeter Wasser nicht zugewiesen werden können.

Im Jahr 2016 wird das monetäre und finanzielle Gleichgewicht aufrecht erhalten und das Angebot von Gütern und Serviceleistungen sowie frei verkäuflicher Nahrungsmittel wird erweitert.

Wie Murillo berichtete, soll das Durchschnittseinkommen 2016 auf 653 Peso ansteigen.

Er gab desweiteren bekannt, dass die Aufnahme von Krediten mehr als 6,5 Milliarden Dollar betrage, mit denen 53 % der Importe finanziert würden. Gleichzeitig würden etwa 5,3 Milliarden Dollar für die Schuldentilgung zur Verfügung gestellt. •

# Wir werden niemals Bedingungen akzeptieren, die die Souveränität und Würde des Vaterlandes verletzen

**Ansprache von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident des Staats- und des Ministerrats, während der VI. Ordentlichen Sitzungsperiode der VIII. Legislaturperiode der Nationalversammlung im Kongresspalast am 29. Dezember 2015. „57. Jahr der Revolution“**

(Übersetzung der stenografische Version des Staatsrats)

Compañeras und Compañeros,

ein Jahr intensiver Arbeit und mit positiven Ergebnissen für das Land geht zu Ende. Die letzten Tage waren sehr geschäftig: Am 18. fand eine Ministerratsberatung statt, die neben anderen Angelegenheiten, über die in der Presse ausgiebig berichtet wurde, der Auswertung der Wirtschaftsleistung des laufenden Jahres und den Entwürfen des Plans und des Haushalts für das Jahr 2016 gewidmet war, die heute von dieser Versammlung verabschiedet wurden.

Am letzten Samstag analysierte das zwölfte Plenum des Zentralkomitees der Partei die wirtschaftliche Lage. Im Rahmen der Vorbereitung auf den siebten Parteitag wurden der Entwurf der Konzipierung des Kubanischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells der Sozialistischen Entwicklung und der Bericht über die Erfüllung der Ziele analysiert, die auf der Ersten Nationalen Parteikonferenz im Januar 2012 angenommen worden waren.

Wie es bereits Brauch ist, haben unsere Abgeordneten bei ihrer Arbeit in den Ausschüssen ausgiebig über diese wirtschaftlichen Themen debattiert, was es mir ermöglicht, nur einige Aspekte hervorzuheben.

Trotz der Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise, die in unserem Fall durch die Folgen der unverändert anhaltenden Blockade der Vereinigten Staaten sowie durch die externen Finanzrestriktionen, die sich im zweiten Halbjahr noch zugespitzt haben, weiter verschärft wird, ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr um 4 % gewachsen, was unter diesen Umständen unbestreitbar ein gutes Ergebnis ist.

Es gab Steigerungen in allen produktiven Bereichen, auch wenn einige hinter dem Plan zurückblieben. Die Sozialleistungen blieben auf dem Stand des vorhergehenden Jahres.

Die Anzahl der Besucher hat sich auf dreieinhalb Millionen erhöht, was die größte registrierte Steigerung darstellt, seit das Land beschlossen hat, auf die Entwicklung des Tourismus zu setzen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass dieses Ergebnis erzielt wurde, obwohl Kuba noch immer das einzige Land der Welt ist, das den Bürgern der Vereinigten Staaten verboten ist, als Touristen zu besuchen.

Ungeachtet der Finanzrestriktionen, denen wir weiterhin ausgesetzt sind, wurden die eingegangenen Verpflichtungen bei den verschiedenen Prozessen der Umstrukturierung der Schulden gegenüber ausländischen Gläubigern erfüllt, und die Tendenz hin zu einer fortschreitenden Wiedergewinnung der internationalen Glaubwürdigkeit unserer Wirtschaft hat sich verstärkt.

Der letzte konkrete Beweis dafür war die wichtige multilaterale Übereinkunft, die am 12. Dezember in der französischen Hauptstadt mit den 14 Gläubigerländern Kubas, die die ad hoc Gruppe des Klubs von Paris ausmachen, erzielt wurde. Dies hat ermöglicht, ein altes Problem zu lösen, wobei die Realität und die Möglichkeiten der kubanischen Wirtschaft berücksichtigt wurden.

Diese Vereinbarung eröffnet eine neue Etappe in den Wirtschafts-, Handels- und Finanzbeziehungen zu den beteiligten Ländern, da sie den Zugang zu mittel- und langfristigen Finanzierungen ermöglicht, die äußerst notwendig für die Durchführung der in unseren Entwicklungsplänen vorgesehenen Investitionen sind.

Ich bekräftige den Willen der kubanischen Regierung, die Verpflichtungen, die sich aus dieser und aus anderen mit anderen Staaten und privaten Sektoren erreichten Vereinbarungen über die Neuverhandlung der



ESTUDIOS REVOLUCION

Schulden ergeben, einzuhalten.

Ich muss auch auf die strategische Reichweite des Abkommens hinweisen, das mit der Regierung der russischen Föderation über die Finanzierung zu vorteilhaften Bedingungen von vier Blöcken von jeweils 200 Megawatt Elektroenergieerzeugung und die Modernisierung unserer Stahlindustrie unterzeichnet wurde.

Im nächsten Jahr wird das Bruttoinlandsprodukt weiter wachsen, aber in einem geringeren Ausmaß, um 2 %, infolge der finanziellen Beschränkungen, die durch einen Umsatzrückgang bei den traditionellen Exportprodukten, hervorgerufen durch eine Preisminderung auf dem Weltmarkt, wie z.B. beim Nickel, entstehen.

Wenn auch die Tendenz der niedrigen Erdölpreise einerseits vorteilhaft ist, um die Kosten bei den Importen von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Waren zu vermindern, hat es auf der anderen Seite bereits seit dem Jahr 2015 Beeinträchtigungen in den für alle Seiten vorteilhaften Beziehungen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ländern gegeben, insbesondere bei denen mit der Bolivarischen Republik Venezuela, die einem Wirtschaftskrieg unterworfen ist, der die Unterstützung des Volkes für seine Revolution umkehren soll.

Angesichts dieses Szenarios ist, wie Fidel es uns immer gelehrt hat, kein Platz für den geringsten Defätismus, ganz im Gegenteil. Die Geschichte unserer Revolution ist voller ruhmreicher Seiten angesichts von Schwierigkeiten, Risiken und Bedrohungen.

Es obliegt uns, die Reserven unserer Leistungsfähigkeit maximal auszubauen, die Ressourcen auf jene Aktivitäten zu konzentrieren, die nicht unerlässlich ist, und die Ressourcen, über die wir verfügen, rationaler und unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung des Landes nutzen.

Trotz der Beschränkungen werden die sozialen Leistungen, die allen Kubanern kostenlos gewährt werden, auf ähnlichem Niveau wie in den letzten Jahren sichergestellt.

Wir werden jetzt einige Punkte der Außenpolitik behandeln.

Am 15. Juli habe ich in der Schlussitzung der V. Ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung gesagt und ich zitiere: „Wir stellen fest, dass eine Offensive des Imperialismus und der Oligarchie gegen die revolutionären und progressiven Prozesse in Lateinamerika in Gang gesetzt worden ist, die auf die Entschlossenheit unserer Völker treffen wird.“ (Ende des Zitats)

Wir sind sicher, dass es unter der Führung des Compañero Nicolás Maduro Moros, dem Präsidenten der Bolivarischen Republik Venezuela, zu neuen Siegen der boliviarischen und chavistischen Revolution gegen den andauernden destabilisierenden Ansturm der vom Ausland unterstützten und angefeuerten Rechten kommen wird.

Wir vertrauen darauf, dass sich die revolutionären Venezolaner und das mehrheitlich boliviarische und chavistische Volk dem Erbe des unvergesslichen Präsidenten Hugo Chávez Frías verpflichtet fühlen.

Wir sind überzeugt, dass das venezolanische Volk und die zivil-militärische Einheit, die bereits 2002 verhinderte, dass der Staatsstreich gegen Präsident Chávez vollzogen wurde, es nicht zulassen werden, dass die Errungenschaften der Revolution demontiert werden, sondern dass sie im Gegenteil diesen Rückschlag in einen Sieg verwandeln.

Wir bekräftigen erneut die Solidarität Kubas, das immer an der Seite des Vaterlands von Bolívar stehen wird, und rufen zur internationalen Mobilisierung in Verteidigung der Souveränität und Unabhängigkeit Venezuelas auf, um der Einmischung in seine inneren Angelegenheiten ein Ende zu setzen.

In Brasilien scheut die Oligarchie bei ihrem Versuch, Präsidentin Dilma Rousseff durch einen parlamentarischen Staatsstreich zu stürzen, ebenfalls keine Anstrengungen. Wir sprechen ihr und dem brasilianischen Brudervolk unsere Solidarität und unsere Unterstützung in der Schlacht aus, die in Verteidigung der in den 13 Jahren unter der Führung der Arbeiterpartei erreichten sozialen und politischen Fortschritte geführt wird.

Die Geschichte beweist, dass, wenn die Rechte an die Regierung gelangt, sie keinen Augenblick zögert, die Sozialpolitik zu demontieren, die Reichen zu begünstigen, den Neoliberalismus wieder einzuführen und grausame Schocktherapien gegen die Arbeiter, Frauen und Jugendlichen anzuwenden. Jahrzehnte währende Militärdiktaturen in Lateinamerika und neue Destabilisierungsmethoden gegen progressive Regierungen lehren uns, dass der Imperialismus und die Rechte bei der Durchsetzung ihrer Interessen auch nicht auf Gewalt verzichten.

Inmitten dieses risikoreichen und komplexen regionalen Kontextes ist es entscheidend, die Einheit der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) als unerlässlichen, legitimen, einheitlichen und mannigfaltigen Mechanismus der politischen Konzertation und Integration zu verteidigen, der es zum ersten Mal ermöglicht hat, die 33 Staaten Unseres Amerika unter einem gemeinsamen Vorhaben zu vereinen.

Die Proklamation Lateinamerikas und der Karibik zur Zone des Friedens, die beim II. CELAC-Gipfel in Havanna im Januar 2014 von allen Staats- und Regierungschefs unterschrieben wurde, ist eine solide Basis, um die Beziehungen zwischen unseren Ländern und auf internationaler Ebene zu entwickeln.

Wir sind optimistisch, was die erreichten Fortschritte in den Friedensgesprächen zwischen der kolumbianischen Regierung und den Revolutionären Streitkräften Kolumbiens-Volksarmee (FARC-EP) angeht, ein Prozess, der so nah wie nie vor einer Vereinbarung steht, die den bewaffneten Konflikt beendet, der dieses Land mehr als ein halbes Jahrhundert lang ausgeblutet hat. Wir werden unsere unparteiische Arbeit als Garant und Gastgeber des Prozesses fortführen.

Im nächsten Monat wird Kuba, mit der unabänderlichen Verpflichtung zur Sache der lateinamerikanischen und karibischen Einheit, den Vorsitz in der Vereinigung der Karibischen Staaten übernehmen.



VI. Ordentliche Sitzungsperiode der VIII. Legislaturperiode der Nationalversammlung

Wie die nationale und ausländische Presse bereits berichtet hat, befinden sich zur Zeit einige tausend kubanische Bürger in Costa Rica, die mit der Absicht, in die Vereinigten Staaten weiter zu reisen, aus anderen Ländern der Region dorthin gekommen sind. Diese Personen, die Kuba legal verlassen haben, werden auf dieser Reise zu Opfern von skrupellosen Händlern und Verbrecherbanden, die nicht zögern, das Leben der kubanischen Migranten zu gefährden.

Unsere Regierung war von Anfang an mit den Regierungen der Region auf der Suche nach einer angemessenen und schnellen Lösung in Kontakt, um die auch Papst Franziskus gebeten hat, die schwierigen Umstände berücksichtigend, unter denen die Migranten sich befinden. Kuba hat sich wiederholt für eine legale, geordnete und sichere Emigration und für das Recht jedes kubanischen Bürgers zu emigrieren und zurückzukehren ausgesprochen, sofern die Migrationsgesetze eingehalten werden.

Wie aus der Erklärung der Revolutionären Regierung vom 1. Dezember hervorgeht, sind weiterhin die „trockene Füße-nasse Füße“ Politik, das Parole Programm für kubanische Ärzte und der *Cuban Adjustment Act* der Hauptanreiz für eine irreguläre Emigration aus Kuba in die Vereinigten Staaten.

Den lateinamerikanischen und karibischen Migranten gebührt ebenfalls eine menschliche und gerechte Behandlung. Die widerrechtlichen und diskriminierenden Praktiken, die Verletzung ihrer Menschenrechte, die Trennung von Familien und die grausame Inhaftierung und Abschiebung von unbegeleiteten Kindern müssen aufhören.

Gehen wir zu einem anderen Thema über. Wie wir schon früh gewarnt haben, hat die Politik der unilateralen Sanktionen gegen Russland und die stärkere Einkreisung durch die NATO nur ein Klima der größeren Instabilität und Unsicherheit in der Region gefördert.

Es ist eine weitere Verschärfung der humanitären Krise zu verzeichnen, die durch die Wellen von Flüchtlingen hin zum europäischen Kontinent verursacht wurde, hervorgerufen durch Konflikte und Armut, die sich aus der ungerechten Weltwirtschaftsordnung ableiten, sowie durch die unkonventionellen Kriege und destabilisierenden Aktionen der NATO in Nordafrika und im Nahen Osten. Europa sollte seine Verantwortung übernehmen und die Achtung der Menschenrechte dieser Personen garantieren und zur Behebung der Ursachen des Phänomens beitragen.

Wir bekräftigen das Recht des syrischen Volkes, einen würdigen Ausweg aus seinen Problemen zu finden, unter Teilnahme der rechtmäßigen Behörden dieses Landes, ohne Einmischung von außen, unter Bewahrung seiner Souveränität und territorialen Integrität.

Im September haben wir mit Bewunderung, Respekt und Zuneigung Papst Franziskus aufgenommen, in dem Jahr, in dem wir den 80. Jahrestag der ununterbrochenen Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Kuba begingen. Wir schätzen seine Predigt für Frieden und Gerechtigkeit, Beseitigung der Armut, für Umweltschutz und seine Reflexionen über die Ursachen der Hauptprobleme, unter denen die Menschheit heute leidet.

Im zu Ende gehenden Jahr hat sich der bilaterale politische Dialog mit vielen Ländern verstärkt, wie auch die Besuche in Kuba von 184 ausländischen Delegationen belegen, von denen 25 von Staats- und Regierungschefs aus allen Regionen der Welt angeführt wurden.

Im September nahmen wir zusammen mit den meisten der Staats- und Regierungschefs der Welt am UN-Gipfel für die Annahme der Agenda 2030 teil, der einen neuen Rahmen für die nachhaltige Entwicklung annahm, mit dem Ziel, die extreme Armut, Hunger, Krankheiten, die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern, den fehlenden Zugang zur Bildung und zur Basisinfrastruktur und die Umweltzerstörung zu verringern.

Die Verpflichtungen und Maßnahmen der Industrieländer sind nach wie vor unzureichend. Nur durch die Errichtung einer neuen Weltwirtschaftsordnung und einer anderen globalen Finanzarchitektur wird es möglich sein, dass die Länder des Südens die Aufgaben und Ziele erfüllen können.

Die internationale Gemeinschaft hat weiterhin auf verschiedenen Foren ihre Ablehnung der US-Blockade bekundet, vor allem auf dem UN-Gipfel und der Tagung auf höchster Ebene der Vollversammlung, an der ich die Gelegenheit hatte teilzunehmen und auf der Dutzende von Staats- und Regierungschefs das Ende der Blockade forderten.

Am 27. Oktober unterstützten 191 UN-Mitgliedstaaten die kubanische Resolution, eine Geste, für die unser Volk zutiefst dankt und die zeigt, dass die Welt nicht vergisst, dass die Blockade fortbesteht.

Wir bekräftigen gegenüber der US-Regierung, dass für eine Normalisierung der bilateralen Beziehungen die Blockade aufgehoben und das durch den Marinestützpunkt Guantanamo usurpierte Gebiet zurückgegeben werden muss, wie ich in meiner Erklärung vom 18.

Dezember im Ministerrat betonte, in der ich ferner bekräftigte, dass nicht erwartet werden darf, dass Kuba die Sache der Unabhängigkeit aufgabe oder auf die Prinzipien und Ideale verzichte, für die Generationen von Kubanern eineinhalb Jahrhunderte lang gekämpft haben.

Um in diesem Prozess voranzukommen, muss das Recht eines jeden Staates respektiert werden, das wirtschaftliche, politische und soziale System wählen zu können, das er wünscht, ohne Einmischung in jeglicher Form. Wir werden niemals Bedingungen akzeptieren, die die Souveränität und Würde des Landes verletzen.

Wesentlich ist jetzt, dass Präsident Barack Obama mit Entschlossenheit seine umfangreichen Vollmachten benutzt, um die Anwendung der Blockadebestimmungen zu modifizieren, was dem Erreichten Sinn geben und solide Fortschritte ermöglichen wird.

Vor nur eineinhalb Monaten begingen wir die Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der Unabhängigkeit Angolas und dem Beginn der Operation Carlota. Sie ließen uns des internationalistischen Beitrags unseres Volkes zu diesem von Angolanern, Namibiern und Kubanern protagonisierten Heldenepos gedenken, das auf endgültige Weise die politische Landkarte des südlichen Afrikas veränderte und das Ende des verhassten Apartheidregimes beschleunigte.

Besonders schätzen wir die Solidarität der Afrikanischen Union mit Kuba; wir bekräftigen die Unterstützung für ihr Entwicklungsprogramm Agenda 2063 und werden auch weiterhin unseren Verpflichtungen zur Zusammenarbeit nachkommen.

In diesem Semester sind Fortschritte bei den Verhandlungen zu einem Abkommen über politischen Dialog und Zusammenarbeit zwischen Kuba und der Europäischen Union verzeichnet worden, wie auch in unseren bilateralen Beziehungen mit ihren Mitgliedstaaten. Im Februar nächsten Jahres werde ich den Besuch von Präsident François Hollande in Kuba erwidern und Frankreich einen offiziellen Besuch abstatten.

Abschließend, *Compañeras* und *Compañeros*, möchte ich, wenige Stunden vor Beginn des 58. Jahres der Revolution, allen Kubanern verdiente Glückwünsche übermitteln und die tiefe Überzeugung aussprechen, dass wir in unseren Bemühungen beim Aufbau eines gedeihlichen und nachhaltigen Sozialismus jede Herausforderung zu überwinden wissen werden.

Vielen Dank! (Ovation) •



EIN JAHR IST VERGANGEN, SEIT DIE FÜNF EIN WIEDERSEHEN MIT IHREM LAND, IHRER FAMILIE UND IHREN FREUNDEN FEIERN KONNTEN. ÜBER DAS, WAS DIESE ZEIT FÜR SIE BEDEUTET HAT, SPRACH GRANMA MIT IHNEN

**ANTONIO GUERRERO:  
MIT DER BEREITSCHAFT  
DES ERSTEN TAGES**

• „NACH 16 Jahren und, ich glaube, drei Monaten und vier Tagen Gefängnis freizukommen und ins Vaterland zurückzukehren, diesen Moment zu beschreiben, dafür fehlen einem die Worte (...). Was ich sagen kann, ist, dass von diesem Augenblick an (...) die ganze Zeit im Gefängnis wie weg-gewünscht war.

(...) Wir wären bereit gewesen, die Aufgabe, die man uns übertragen hatte, in voller Anonymität auszuführen, und wir hätten dort mit anderen Compañeros sterben können (...). Danach kam das Gefängnis und einige von uns waren zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt worden und wir wären auch bereit gewesen, im Gefängnis zu sterben. Wir wussten die ganze Zeit, dass von Anfang an die Führung der Revolution, unsere Regierung und unser Volk uns nicht aufgeben würden (...).

Selbst in den schlimmsten Momenten haben wir diese Freiheit, dieses Glück gefühlt und gespürt, wie wichtig es war, dort zu sein und jeden Tag die Doppelmoral der Politik des Imperiums in seinem gerühmten Kampf gegen den Terrorismus anzuklagen. Und das war von großem Nutzen, viele Menschen in der Welt haben sich wegen unserer Sache zusammengeschlossen (...). Ich habe geschrieben und gemalt, das war für mich eine Möglichkeit, um mich noch nützlicher und freier zu fühlen.

Dann sind wir hier angekommen und das Jahr ist schwindelerregend schnell vergangen (...). Es ist ein Jahr gewesen, in dem wir vor allem unserem Volk und allen unseren Freunden unseren Dank aussprechen wollten.

Seit dem Tag, an dem wir hier ankamen, das möchte ich deutlich machen, haben wir unserem Präsidenten, dem Armeegeneral Raúl, unsere Bereitschaft erklärt, die Aufgabe zu übernehmen, für die wir gebraucht würden. Und wir haben ihm gesagt: 'Sag auch Fidel, dass wir hier sind'. Und unser Land hat entschieden, dass wir unsere ganze Zeit nicht nur den Familien widmen sollen, sondern auch mit vielen Kollektiven, mit vielen Jugendlichen in Kontakt treten sollen...

Als wir manchmal gefragt haben: 'Gut, und wo gehen wir hin, welche Aufgabe gibt es für uns', haben sie gesagt: 'Aber ihr arbeitet doch'. Und tatsächlich waren die intensiven Aktivitäten dieses Jahres nützlich und fruchtbar (...). Ich glaube, wir haben uns rückgekoppelt und jeden Tag viel über die kubanische Wirklichkeit erfahren. Ich glaube, dass dies auch für jede weitere Aufgabe wichtig ist, die sicher kommen wird und die zu übernehmen wir dieselbe Bereitschaft haben wie am ersten Tag: •

# Ein Jahr, in dem alle Freiheit Platz hatte

**FERNANDO GONZÁLEZ:  
DER TAG, AN DEM DIE EINHEIT  
VOLLENDET WURDE**

• „ES ist ein sehr intensives Jahr gewesen. Sowohl René als auch ich haben gesagt, dass unsere Freiheit und unser Glück erst vollkommen seien, wenn die anderen Drei zurückkehren. Und genau am 17. Dezember 2014 ist dieser Wunsch Wirklichkeit geworden.

Wir haben uns immer als eine Einheit gefühlt. Dass zwei auf dieser Seite Floridas und drei auf der anderen waren, bedeutete nicht, dass diese Einheit verschwunden wäre. Wir sind immer die Fünf gewesen und so so wird das auch bleiben.

Endlich, am 17. Dezember wurde die Einheit vollendet und entsprechend groß war unsere Freude und unsere Freiheit, denn man fühlt sich nicht wirklich frei und glücklich, solange nicht alle zurückgekehrt sind. Das war das Größte an jenem Tag im Dezember.

Danach kam die Zeit, in der man dieses Glück mit der größtmöglichen Anzahl von Menschen teilte und gleichzeitig die Verpflichtung übernahm, allen für die Anstrengungen zu danken, die sie all diese Jahre für unsere Freilassung unternommen haben. Dem haben wir praktisch das ganze Jahr 2015 gewidmet.

In meinem Fall, da ich im Kubanischen Institut für Völkerfreundschaft (ICAP) arbeite, ist eine meiner Hauptaufgaben, wenn ich mit Delegationen zusammentreffe oder an einem internationalen Treffen teilnehme, den Freunden in allen Teilen der Welt für die Jahre des Kampfes, es waren 16 lange Jahre, zu danken, für alle durchgeführten Initiativen, die Ressourcen und die Energie, die sie in dieser Schlacht eingesetzt haben.

Als ich am 28. Februar 2014 in Havanna ankam, haben mich die Familienangehörigen derer, die noch im Gefängnis verblieben waren, mit ehrlicher Freude empfangen, so als ob ich einer ihrer Söhne wäre, auch wenn wir wussten, dass in der Tiefe ihrer Herzen der Schmerz war, dass diese weiter eingekerkert waren.

Deswegen genieße ich so sehr, obwohl jetzt schon ein Jahr vergangen ist, diese Beziehung von Tony und seiner Mutter Mirtha und seiner Schwester Maruchi, von Ramón und seiner Familie, von Gerardo, Adriana und Gema, weil deren Familien mich zuvor empfangen hatten, als ob ich ein Teil von ihnen wäre: •

**RENÉ GONZÁLEZ:  
EIN GEHALTENES VERSPRECHEN**

• „DIE Rückkehr meiner Brüder war für mich persönlich wie eine Wunde, die sich geschlossen hat. Ich habe immer gesagt, dass wir, solange sie nicht hier sind, nicht wirklich frei seien. Jeder einzelne Tag in Freiheit, während sie im Gefängnis waren, war eine Last, die schwer auf mir gelegen hat (...). Für mich war es also das Schließen einer Wunde und die vollkommene Freiheit. Aber auf der anderen Seite war ihre Rückkehr ein durchschlagender, überwältigender Sieg des kubanischen Volkes, unserer Familien, der Solidarität (...).

Dieses Jahr, habe ich geglaubt, würde das Jahr meiner „Befreiung“ sein. Aber eigentlich war es das Gegenteil. Es war ein Jahr beladen mit Aktivitäten, das dahinflieg. Ein Jahr, in dem wir alles, was möglich war, getan haben, um unsere Dankbarkeitsschuld abzutragen, die wir gegenüber vielen Menschen auf der Welt haben. Es war ein Jahr der Feiern mit unserem Volk, auf den Straßen Havannas und mit denen, die uns mögen, außerhalb des Landes. Ein Jahr, um diesen Sieg zu genießen (...).

Es ist ein weiteres Jahr, um mit der Familie zusammenzusehen, um so viele Dinge wiederzugewinnen, die wir verloren hatten (...), um den Sieg der Familie zu feiern, denn diese Geschichte ist auch die Geschichte einer Aggression gegen unsere Familien, von der sie uns trennen wollten, die sie zerstören, spalten, demütigen wollten. Deswegen war es im Bereich der Familie die Möglichkeit, mit ihr diese Liebe zu genießen, die am Ende ein Sieg ist gegen alle Bösartigkeit des mächtigsten Imperiums der Geschichte.

„Der Besuch auf dem Pico Turquino (höchster Berg Kubas) ist im Grunde ein Beweis für unseren Optimismus, denn als wir die erste Zeit im „Loch“ (Isolationshaft) waren, ich glaube noch vor Ende des Jahres 1998, sprachen wir schon darüber, dass die Fünf eines Tages auf dem Pico Turquino feiern würden. Damals war der Fall noch nicht bekannt. Fidel hatte noch nicht gesagt, 'sie werden zurückkommen' aber wir wussten bereits im tiefsten Inneren, dass wir eines Tages auf den Pico Turquino steigen würden. So wurde dies die Erfüllung eines Versprechens, aber auch ein sichtbares Zeichen von Optimismus, von Zuversicht (...): •

**RAMÓN LABAÑINO:  
EIN JAHR DER LIEBE**

• „SEIT unserer Rückkehr haben wir Momente reinen Glücks erlebt. Es war ohne Zweifel ein sehr dynamisches Jahr. Wir haben unzählige Orte besucht und viele Menschen, nicht nur in unserem Land, sondern auch im Ausland. Aber ich glaube, von allem, was wir erlebt haben, hat uns am meisten die ungeheure Zuneigung beeindruckt, die man uns bei jedem Treffen mit unseren Leuten zukommen ließ, die spontane Herzlichkeit, die Dankbarkeitsäußerungen von denen, die hier leben, und denen, die nicht hier leben.

Als wir im Gefängnis waren, haben wir uns immer vorgestellt, dass unsere Rückkehr und das Wiedertreffen etwas ganz Großes sein würde, aber die Wirklichkeit hat unsere Träume bei weitem übertroffen. In diesen 12 Monaten hatten wir die Gelegenheit, aus nächster Nähe zu erfahren, was das Volk fühlt, seine Sorgen und seine Erwartungen in Bezug auf die Fünf kennenzulernen. Und tatsächlich hat sich für uns angesichts dieser Anerkennung eine große Verantwortung ergeben. Man hat uns einen sehr hohen Platz zugewiesen und wir denken die ganze Zeit, wie wir am besten den Erwartungen, die man an uns stellt, gerecht werden können, dem, was die Revolution von uns fordert.

„Heute erfordert das Szenario, in dem Kuba lebt, mit der Wiederaufnahme der Beziehungen zu den USA und dem ganzen sozioökonomischen Umwandlungsprozess ein höheres Maß an Vorbereitung, an Konstanz, an Studium, an Aktualisierung und wir fühlen uns dem außerordentlich verpflichtet, weil wir Teil des Projekts und der kubanischen Gesellschaft sind und dem haben wir uns dieses Jahr gewidmet.

Ich würde dieses Jahr als ein Jahr der Liebe bezeichnen, aber vor allem von großem Lernen, des wieder auf die Erde Zurückkommens. Ich glaube, dass wir noch im Lande anflug sind und wir in jeder Hinsicht dabei sind uns zu aktualisieren. Das erste und letzte Wort, das wir immer sagen, und das Wort, das wir in diesem Jahr am häufigsten gesagt haben, ist danke, und ich glaube, das wird noch eine ganze Zeit so bleiben: •

**GERARDO HERNÁNDEZ:  
DER 17. WIRD EIN  
GEBURTSTAG SEIN**

• „ES war ein Jahr, das sehr schnell vergangen ist (...). Es geht nicht nur um die 16 Jahre, die wir im Gefängnis waren, sondern auch um die Zeit, in der wir die Mission erfüllten, es waren fast 20 Jahre, die wir vom Vaterland entfernt waren. Aber das Treffen mit unserem Volk war unglaublich beeindruckend, es war auch eine unheimliche Freude, die Familie wiederzusehen, die Bevölkerung, vom ersten Tag an haben wir von allen Zuneigung erfahren.

Ich würde sagen, dass das Bedeutendste, neben den herausragenden Ereignissen wie dem Treffen mit unserem *Comandante en Jefe* und dem 24. Februar, als man uns zu Helden der Republik Kuba erklärte, der Austausch mit unserem Volk war, dies war überall eine bereichernde Erfahrung.

Wir haben viel von unserer Rückkehr geträumt (...). Auf dem Papier stand, dass ich nie nach Kuba zurückkehren würde und in nur ganz wenigen Tagen überschlägt sich das Leben und du kehrst in dein Land zurück. Die ganze Zeit im Gefängnis zu sitzen, fast ohne physischen Kontakt, ohne ein soziales Leben, und plötzlich bist du mitten in deinem Volk (...).

Als ich von der Schwangerschaft Adrianas erfuhr, war ich unheimlich froh, aber gleichzeitig befahl mich auch Traurigkeit. Als man mir die Schwangerschaft bestätigte, empfand ich eine große Beklemmung, weil ich nicht wusste, ob ich eines Tages mein Kind kennenlernen könnte, ob ich rechtzeitig zu seiner Geburt käme oder ich es großziehen könnte. Letztendlich ist alles vollkommen verlaufen, wir kamen am 17. Dezember und Gema wurde am 6. Januar geboren.

Die Veränderung in meinem Leben fand von heute auf morgen statt (...). Ich kam aus einem Hochsicherheitsgefängnis und plötzlich war ich an einem Ort, wo alle Leute kamen, um mich zu umarmen. Und zwischen all dem konnte ich auch noch Gema in meinen Armen halten ... Es fällt mir schwer, das alles zu beschreiben.

Manchmal sehne ich mich nach Anonymität, aber auf der anderen Seite weißt du, dass diese Menschen, die auf dich zukommen, bei Kundgebungen für die Fünf waren, in praller Sonne, im Regen. Es könnten die sein, die dir geschrieben haben, die uns viele wertvolle Gesten entgegenbrachten, und dann versuche ich immer auf sie einzugehen.

Der 17. Dezember wird immer ein Geburtstag für uns sein. Wir werden mit allen unseren Compañeros vom Innenministerium zusammenkommen. Ich weiß, dass an diesem Tag viele Menschen an uns denken: •





17. DEZEMBER

# Jahrestag eines neuen Kapitels

**17. Dezember**  
 Die drei antiterroristischen Kämpfer, die noch in US-Gefängnissen waren, kehrten nach Kuba zurück und die Präsidenten Barack Obama und Raúl Castro kündigten die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen an

**9. Januar**  
 Gründung der US-Agrar-Koalition für Kuba.

**17. Januar**  
 Es treten Regelungen in Kraft, die einige Einschränkungen gegenüber Kuba beseitigen.

**20. Januar**  
 Präsident Obama ruft den Kongress auf, für die Beendigung der Blockade zu arbeiten.

**22. Januar**  
 Erste Gesprächsrunde in Havanna zur Wiederaufnahme der Beziehungen und der Wiedereröffnung von Botschaften.

**28. Januar**  
 Raúl spricht auf dem III. CELAC-Gipfel und bekräftigt die Prinzipien der revolutionären Außenpolitik.

**20. Februar**  
 Nancy Pelosi, Vorsitzende der demokratischen Fraktion im Repräsentantenhaus, besucht Kuba.

**27. Februar**  
 Zweite Gesprächsrunde zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

**31. März**  
 Erster Dialog über Menschenrechte unter gleichen Bedingungen und voller Achtung der Souveränität.

**11. April**  
 Auf dem VII. Amerikagipfel kommt es nach einer historischen Rede von Raúl zum ersten persönlichen Treffen mit Obama nach den Ankündigen vom 17. Dezember.

**21. April**  
 Der Gouverneur von New York, Andrew Cuomo, besucht Kuba.

**21. und 22. Mai**  
 Dritte und letzte Gesprächsrunde in Washington zur Eröffnung der Botschaften.

**29. Mai**  
 Die USA streichen Kuba aus der unilateralen Liste der Staaten, die den internationalen Terrorismus fördern.

• AM Mittag des 17. Dezember 2014 veränderte sich der Kurs der ein halbes Jahrhundert andauernden US-Aggressionen gegen Kuba, um ein neues Kapitel zu eröffnen, in dem die beiden Länder, auch wenn sie an ihren unleugbaren Differenzen festhalten, Anstrengungen unternehmen, um Wege für ein zivilisiertes Zusammenleben zu finden.

Das erste Jahr dieser neuen Etappe hat gezeigt, wie schwierig es ist, die alten Schemen des Kalten Krieges abzubauen, aber auch, wie viel unter Achtung der Souveränität und

Unabhängigkeit beider Länder und unter gleichwertigen Bedingungen erreicht werden kann.

Kuba wird nie andere Bedingungen akzeptieren. Während des letzten halben Jahrhunderts hat es mehr als genügend Gelegenheiten gegeben, bei denen es bewiesen hat, dass es nicht bereit ist, das Opfer von Millionen Menschen vom Beginn unserer Unabhängigkeitskriege bis heute zu verraten, wie groß die Vorteile auch sein mögen.

Unabhängig davon, ob die Methoden, die sie anwenden, alt oder neu

sind, hält sich der Widerstandswille aufrecht, der uns bis hierher gebracht hat und der weiterhin unsere Wege der Gerechtigkeit und Freiheit prägt.

Die letzten 365 Tage sind zu wenig, um eine Geschichte zu verändern, die in mehr als einem Jahrhundert der Beherrschung geschmiedet wurde, aber die vollzogenen Schritte sind nicht zu verachten. In Havanna und Washington wehen bereits die jeweiligen Nationalflaggen als Zeichen des Willens, diesen neuen Weg weiterzugehen.

Das Wichtigste bleibt noch zu tun.

Die Blockade, die konzipiert wurde, um unser Volk durch Hunger und Verzweiflung zur Aufgabe zu zwingen, ist vollständig in Kraft. Das Gebiet des Marinestützpunkts von Guantanamo ist weiterhin unrechtmäßig besetzt, die illegalen Radio- und Fernsehsendungen gehen weiter und die Fonds zur Finanzierung subversiver Programme in unserem Land bestehen fort.

Der eingeschlagene Weg ist lang und schwierig. 11 Millionen Menschen sind bereit, ihn zu gehen, ohne ihre Geschichte und ihre Prinzipien zu verraten. •

## 5 Aspekte der Blockade, die der US-Präsident nicht ändern kann



Verbot von Reisen zum Zweck des Tourismus. (Gesetz über Reform der Handelsanktionen und Export-Erweiterung von 2000)



US-Tochtergesellschaften in Drittländern dürfen keinen Warenaustausch mit Kuba führen. (Torricelli-Gesetz)



Verbot von Geschäften mit verstaatlichten Gütern und Unternehmen, die ehemals in US-Besitz waren. (Helms-Burton-Gesetz)



Kuba ist verpflichtet, beim Kauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus den USA in bar und im Voraus zu zahlen. (Gesetz über Reform der Handelsanktionen und Export-Erweiterung von 2000)



Der Präsident kann die Blockade nicht vollständig aufheben. (Helms-Burton-Gesetz)



Seit dem 17. Dezember 2014 hat die Regierung der Vereinigten Staaten unter Präsident Barack Obama eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die einige Aspekte der Anwendung der Blockadebestimmungen ändern. Hier einige von ihnen:

- 1 Die innerhalb der 12 erlaubten Kategorien nach Kuba reisenden US-Amerikaner können dies nun unter einer allgemeinen Lizenz tun. Ihre Ausgaben im Land unterliegen keinen Beschränkungen mehr und sie können Kredit- oder Debitkarten benutzen. Nachfolgend wurde festgelegt, dass die bestätigten Reisenden von ihren Angehörigen begleitet werden können.
- 2 Im Bereich der Telekommunikation sind die Exporte von Produkten und Dienstleistungen nach Kuba genehmigt worden. Die hauptsächliche Beschränkung ist die Pflicht der Bezahlung in bar und im Voraus.
- 3 Die Liste der US-Produkte, die ohne Antrag an das US-Handelsministerium nach Kuba exportiert werden können, ist auf Produkte und Dienstleistungen im Bereich Telekommunikation, Baumaterialien und Geräte und Werkzeuge für den Gebrauch im nicht-staatlichen Wirtschaftssektor, einschließlich im Agrarbereich, reduziert.
- 4 Die Importgenehmigung für kubanische Waren und Dienstleistungen aus dem nichtstaatlichen Sektor schließt Schlüsselprodukte der kubanischen Wirtschaft wie Tabak sowie die Staatsbetriebe aus.
- 5 Die Änderung der Regelungen des Seetransports, die den Schiffen, die am humanitären Handelsaustausch mit Kuba teilnehmen, das Anlegen in US-Häfen in weniger als 180 Tagen erlaubt, ist unanwendbar, denn in der Praxis beschränkt sich die Mehrheit nicht auf den alleinigen Transport von Nahrungsmitteln, Medikamenten, medizinischen Geräten und anderen von den USA genehmigten Produkten.
- 6 Die Veränderungen im Finanzbereich beschränken sich auf die Erleichterung von genehmigten Transaktionen bei Reisen, Exporten und Geldüberweisungen.
- 7 Es wurde der Verkauf an Kuba von Produkten mit bis zu 25 % Bestandteilen aus den USA genehmigt, früher waren nur bis zu 10 % zugelassen.
- 8 Den US-Unternehmen mit Genehmigung für Beziehungen mit Kuba wurde die Einrichtung von Büros in Kuba erlaubt.



**16. Juni**  
 Offizieller Start von EngageCuba, einer parteiübergreifenden Koalition, die das Ende der Blockade fördert.



**1. Juli**  
 Die Präsidenten tauschen Schreiben aus und vereinbaren die Wiederaufnahme der Beziehungen für den 20. Juli 2015. Eine Erklärung der Revolutionären Regierung hebt die Aufhebung der Blockade als unerlässlich für die Normalisierung der Beziehungen hervor.



**20. Juli**  
 Wiederaufnahme der Beziehungen. Einweihung der kubanischen Botschaft in Washington im Beisein von Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla bei dessen erstem offiziellen Besuch in den USA.



Botschaft Kubas in den USA



US-Botschaft in Havanna

### Höhe der verhängten Geldstrafen aufgrund von Handel mit Kuba oder anderen sanktionierten Ländern



## 5 Voraussetzungen für die Normalisierung der Beziehungen



Beendigung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade



Rückgabe an Kuba des durch den US-Stützpunkt widerrechtlich besetzten Gebiets von Guantánamo



Einstellung der Radio- und Fernsehsendungen



Beendigung der Programmen der Subversion und Destabilisierung gegen die Insel



Entschädigung unseres Volkes für den verursachten menschlichen und wirtschaftlichen Schaden



Der US-Präsident verfügt über umfangreiche Vollmachten, mit denen er die Blockadebestimmungen seines Landes gegen Kuba verändern und die Blockade als leere Hülle zurücklassen kann. Hier weitere Maßnahmen, die er ergreifen könnte:

- Genehmigen, dass der US-Dollar in den internationalen Transaktionen Kubas benutzt wird.
- Kubanischen Einrichtungen (Banken, Unternehmen) ermöglichen, Korrespondenzkonten in US-Banken zu öffnen.
- Er könnte die Politik der finanziellen Verfolgung gegen Kuba aufheben.
- Genehmigen, dass Kuba Kredite, Darlehen und andere Finanzierungen für den Kauf von Produkten auf dem US-Markt gewährt werden können (mit Ausnahme von Agrarprodukten, für die es gesetzlich verboten ist).
- Direkte Exporte von Produkten der Vereinigten Staaten an Kuba zulassen.
- Genehmigen, dass Kuba aus Drittländern Produkte importiert, die mehr als 25 % US-amerikanischer Bestandteile enthalten.
- Die Einfuhr in den USA von kubanischen Dienstleistungen oder Produkten erlauben, die exportierbare Artikel der kubanischen Wirtschaft wie Tabak, Rum oder Biotechnologie-Produkte sind, sowie die von in Drittländern hergestellten, die kubanische Rohstoffe wie Nickel oder Zucker enthalten.
- US-Unternehmen erlauben, Investitionen in Kuba vorzunehmen.
- Die Beschränkungen des Wertes kubanischer Produkte aufheben, die die US-Bürger bei Kuba-Reisen für den persönlichen Gebrauch oder als Geschenk einführen können.
- US-Bürgern erlauben, medizinische Behandlung in Kuba in Anspruch zu nehmen.
- US-Vertreter in internationalen Finanzinstitutionen anweisen, die Gewährung von Darlehen oder anderen Finanzierungsfasilitäten nach Kuba nicht zu behindern.



**14. August**  
Eröffnung der US-Botschaft in Havanna im Beisein von Außenminister John Kerry, der Kuba einen offiziellen Besuch abstattet.



**11. September**  
Erstes Treffen in Havanna des bilateralen Ausschusses für die Verfolgung des Prozesses zur Normalisierung der Beziehungen.



**21. September**  
Es treten neue Vorschriften des Finanz- und des Handelsministeriums mit begrenztem Anwendungsbereich in Kraft.



**26. September**  
Der Gouverneur von Arkansas, Asa Hutchinson, besucht Kuba.



**28. September**  
Innerhalb der US-Handelskammer wird der Geschäftsrat USA-Kuba gegründet.



**11. Dezember**  
Vereinbarung über die Wiederaufnahme des direkten Postverkehrs zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten.



**8. Dezember**  
Informationssitzung über Ausgleichszahlungen.



**1. Dezember**  
Der Gouverneur von Texas, Greg Abbott, besucht Kuba.



**30. November**  
Runde der Migrationsgespräche in Washington.



**24. November**  
Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung zum Umweltschutz.



**18. November**  
Unterzeichnung eines Memorandums zur Erhaltung von Meeresschutzgebieten.



**11. November**  
US-Landwirtschaftsminister Tom Vilsack besucht Kuba.



**10. November**  
In Washington findet die zweite Versammlung des bilateralen Ausschusses Kuba-USA statt.



**9. November**  
Erste Versammlung zu Anwendung und Vollziehung von Gesetzen



**3. November**  
Der Geschäftsrat USA-Kuba berät in der kubanischen Hauptstadt.



**2. November**  
Das kubanische Unternehmen für Telekommunikation, Etecsa, und die Sprint Communications Company der USA unterzeichnen ein Abkommen über Roaming (Benutzung des Telefonnetzes eines anderen Betreibers außerhalb des Herkunftslandes).



**6. Oktober**  
Die US-Handelsministerin, Penny Pritzker, besucht Kuba.



**29. September**  
Treffen von Raúl und Obama im Rahmen der Generalversammlung der UNO in New York.



# Ein Jahr später, die Blockade besteht weiter

Sergio Alejandro Gómez

• Die Landung der Apollo-Raumsonde auf dem Mond, die Aufhebung des Alkoholverbots in Mississippi und das Ende der Apartheid sind Stoff in den Geschichtsbüchern in den Vereinigten Staaten. Aber diese drei Ereignisse fanden zeitlich nach der Verhängung der wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Blockade gegen Kuba statt.

Viele fragen sich, wie es sein kann, dass ein Relikt des Kalten Krieges weiter besteht, das jedes Jahr bei den Vereinten Nationen von der großen Mehrheit der internationalen Gemeinschaft abgelehnt wird, insbesondere nachdem Havanna und Washington ein neues Kapitel in ihren bilateralen Beziehungen aufgeschlagen haben.

Der wirtschaftliche Schaden wird auf mehrere hundert Milliarden US-Dollar geschätzt, aber es ist fast unmöglich, die menschlichen Kosten einer Politik zu messen, die darauf ausgerichtet ist, die Kubaner aus Hunger und Verzweiflung zur Aufgabe zu bringen.

Nach mehr als einem halben Jahrhundert geben die wichtigsten US-Behörden zu, dass diese Politik ihre Ziele nicht erreicht hat und es an der Zeit ist, „etwas anderes auszuprobieren“.

Experten, Wissenschaftler und Politiker beider Seiten der Floridaengie teilten mit *Gramma* ihre Ansichten über die Zukunft der Blockade und die Möglichkeit, dass deren Tage gezählt sein könnten.

## DEN GNADENSCHUSS GEBEN

Obwohl der Präsident breite exekutive Befugnisse hat, um die Anwendung der Blockadebestimmungen zu ändern, ist der US-Kongress die einzige Instanz, die sie vollständig aufheben kann, da sie seit 1996 im Helms-Burton-Gesetz festgeschrieben ist.

Das gegenwärtige Szenario im US-Kongress ist angespannt. Die Republikaner haben die Mehrheit in beiden Häusern und sind dem demokratischen Regierungschef eine starke Opposition.

„Eine Politik von mehr als einem halben Jahrhundert kann nicht mit einem Mal entfernt werden, dies erfordert einen außerordentlichen Konsens, der heute im US-Kongress undenkbar ist, vor allem wegen des zu beobachtenden Phänomens der politischen Polarisierung“, sagt Carlos Akira de la Puente, Professor und Forscher am Zentrum für die Hemisphäre- und US-Studien der Universität Havanna (Cehseu).

Akira sagt, es sei wichtig zu berücksichtigen, dass es Sektoren innerhalb der republikanischen Partei gibt, die für die Aufhebung sind, was einen neuen Ansatz in dieser Partei darstellt, die traditionell eine Annäherung mit Kuba ablehnte.

Präsident Barack Obama selbst räumte jüngst in einem Interview ein, dass die parteiübergreifende Unterstützung für die Änderung der Politik gegenüber Kuba gewachsen sei, was Möglichkeiten für Maßnahmen der Kongresse aufte.

Der US-amerikanische Anwalt Robert Muse, spezialisiert auf das Thema Kuba, erinnert daran, dass es im US-amerikanischen politischen System sehr viel schwieriger ist, Gesetze aufzuheben als zu genehmigen. Er nennt als Beispiel ein Urteil über den Schutz der Marke Havana Club, das den Kongress innerhalb eines Entwurfs für den Haushaltsplan von Hunderten von Seiten passiert hat, mehr als 20 Jahre später aber in Verletzung internationaler Verträge und trotz der Versuche, es für nichtig zu erklären, immer noch überlebt.

„Trägheit ist das Hauptmerkmal des Kongresses der Vereinigten Staaten“, sagt Muse.

Der Gastprofessor am *Center for Global Affairs* an der *New York University*, Arturo López-Levy, sagt, ein „schwerer Schlag“ könnte die Blockade als Ganzes demontieren aufgrund der starken Verflechtung der jeweiligen Teile. „Das Embargo (die Blockade) ist ein halb gesunkenes Schiff, das auf einen Torpedo wartet, der es ganz untergehen lässt“.

López-Levy bezieht sich insbesondere auf das Verbot für Reisen nach Kuba (zumindest als Tourist), das unverändert gilt und zur Aggressionspolitik gegen Kuba gehört.

## ABBAU SCHRITT FÜR SCHRITT

Derzeit gibt es im US-Kongress mehrere Gesetzesvorlagen, die zum Ziel haben, einige Teile der Blockade abzubauen. Die Höhe der Unterstützung und die Erfolgchancen variieren von Fall zu Fall.

„Das Embargo (die Blockade) hat im Laufe der Zeit viele Schichten erhalten, die in verschiedenen Gesetzen verankert sind. Ich denke, dass einige Aspekte früher als andere aufgehoben werden. Zum Beispiel wird das Recht, nach Kuba reisen zu



Obwohl der Präsident breite exekutive Befugnisse hat, um die Anwendung der Blockadebestimmungen zu ändern, ist der US-Kongress die einzige Instanz, die sie vollständig aufheben kann / Foto: AP

dürfen, auch als Tourist, wiederhergestellt werden, bevor die Gesamtheit des Embargos (der Blockade) fällt, denn die US-Amerikaner haben ein verfassungsmäßiges Recht zu reisen“, sagt der US-amerikanische Professor William M. LeoGrande, Mitautor des Buches „Geheimkanäle nach Kuba. Die verborgene Geschichte der Verhandlungen zwischen Washington und Havanna“.

Es versicherte auch, dass das Verbot der Gewährung von Krediten an Kuba für den Kauf von Nahrungsmitteln ebenfalls aufgehoben werden könnte, da dies eine starke Unterstützung der Agrarlobby habe.

„Der Entwurf, der am nächsten dran ist, vom Kongress genehmigt zu werden, ist der, der die Reisen nach Kuba erlaubt. Umfrage über Umfrage zeigt, wie stark die US-Amerikaner das Verbot ablehnen. Die letzte ergab, dass 81 % sowohl der Demokraten als auch der Republikaner gegen das Verbot sind“, sagte James Williams, Präsident von *Engage Cuba*, einer parteiübergreifenden Koalition, die sich in Washington für das Ende der Blockade einsetzt.

Der kubanische Professor und Forscher Carlos Alzugaray stellt fest, dass Teilerfolge im Agrarhandel und bei den Reisen eher möglich sind, weil sie umfangreichen Interessen entgegenkommen und in Begriffen der Rechte der Bürger argumentiert werden können.

Kürzlich sagte der ehemalige Kongressabgeordnete Bill Delahunt, ein langjähriger Verfechter der Annäherung an Kuba, in einem Interview für diese Zeitung, dass man aus der Vergangenheit lernen könne, um Lücken in der Blockade-Gesetzgebung zu öffnen.

Er erinnerte daran, dass vor einigen Jahrzehnten das Thema nicht zur Diskussion gestanden habe und von den Vertretern Floridas besetzt gewesen sei, dass aber aufeinander folgende Kuba-Besuche von Gesetzgebern anderer Bundesstaaten und deren Treffen mit Fidel die Landschaft verändert hätten.

Delahunt argumentiert, dass im Erfolg der politischen und wirtschaftlichen Annäherung der Schlüssel zum Sieg liege. „Wenn US-amerikanischen Kaufleute hier Interessen haben, werden sie zu Verbündeten werden. Sie werden unsere Lobbyisten.“

„Die neue Phase des Prozesses hat einen positiven Einfluss auf die Erwartungen zu Kuba in den Vereinigten Staaten und im Rest der Welt ausgeübt und natürlich das Interesse an den Beziehungen zwischen den beiden Ländern in Handel und Investitionen gefördert, die wegen der Vorteile Kubas – geographische Nähe, Stabilität und Sicherheit und hohe Qualifikation der Arbeitskraft, um nur einige Aspekte zu nennen –, nach und nach ein großes Ausmaß erreichen können“, sagt der Professor und Forscher des Cehseu, Luis René Fernández.

„Diese am Ausbau ihrer Beziehungen zu Kuba interessierten Kräfte müssen ihren Druck auf den Kongress erhöhen, um diese Möglichkeit zu eröffnen“, fügt er hinzu.

## EINE LEERE HÜLLE

Der US-Präsident hat das Recht, indem er seine Exekutivbefugnisse benutzt, Lizenzen zu erteilen, welche die meisten der Sanktionen gegen Kuba praktisch unwirksam werden lassen.

Bisher hat Obama diese Befugnisse nur benutzt, um eine kleine Gruppe von Elementen der Blockadeanwendung zu beeinflussen, vor allem bei den Überweisungen, im selbstständigen

Sektor und im Bereich der Telekommunikation, während der Hauptteil der Blockade bestehen bleibt.

Eine Analysten stimmen darin überein, dass die gewählten Sektoren offensichtliche politische Interessen im Hintergrund haben.

Der Präsident habe das Vorrecht, eine erhebliche Zusammenarbeit mit Kuba in den Bereichen der traditionellen Sicherheit und der neuen Sicherheitsagenda, in der Bildung, der Gesundheit, der Lufttraumnutzung beider Länder, bei direkten Reisen nach Kuba von vielen US-Städten aus, im Umweltschutz, bei der Bekämpfung von Kriminalität sowie Menschen- und Drogenhandel möglich zu machen, erklärt López-Levy.

Er zeigt auch die Wichtigkeit einer vielseitigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern auf. „Je größer und umfassender die Annäherung zwischen den beiden Ländern wird, desto stärker werden die Anreize für die neue strategische Ausrichtung der USA gegenüber Kuba.“

Doch einige der befragten Analysten meinen, der Präsident könne das Ausmaß seiner Regierungsmaßnahmen aufgrund politischer Umstände beschränken. Obama selbst sagte, er werde in diesem Sinne „vorsichtig und selektiv“ sein.

Ein wesentlicher Punkt, in dem sich die Experten einig sind, ist, dass der Präsident sich auf Aspekte konzentrieren könnte, die die Umsetzung der bereits getroffenen Maßnahmen behindern.

„Wahrscheinlich werden seine nächsten Entscheidungen darauf gerichtet sein, einige der Beschränkungen aufzuheben, die in den bilateralen Verhandlungen sichtbar geworden sind. Zum Beispiel Maßnahmen in Verbindung mit dem Einsatz des US-Dollar oder das Verbot der Kreditvergabe an kubanische Unternehmen durch US-Banken“, sagt Professor Luis René Fernández.

Er fügt hinzu, dass die Hindernisse für die Geld- und Finanzbeziehungen sowie Investitionen auch zu den wichtigsten Elementen zählen würden, die Obama vor dem Ende seiner Amtszeit angehen könnte.

## DER FAKTOR ZEIT

Der Zeitfaktor ist ein weiterer wichtiger Schlüssel im laufenden Prozess zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten, angesichts einer Präsidentschaftswahl am Horizont und von etwas mehr als einem Jahr, das Obama im Weißen Haus bleibt.

Außerdem könnte ein neuer Präsident mit einer anderen Position die bisher erfolgten Veränderungen in der Politik gegenüber Kuba, da sie durch die Regierung gemacht wurden, wieder umkehren.

Alle befragten Analysten sind sich einig, dass das Wichtigste sei, Fortschritte und konkrete Ergebnisse zu erzielen.

Professor Luis René Fernández erklärt auch, dass die Zunahme des Austauschs und der Verhandlungen, selbst auf begrenztem Niveau wegen der Blockade, zu deren schnellerer Beseitigung beiträgt, weil sie die Ansichten über Kuba innerhalb und außerhalb der Vereinigten Staaten beeinflusst.

„Wir müssen vorankommen und zeigen, dass wir fähig sind zu verhandeln, und zu Vereinbarungen kommen bei allem, was in unserem Interesse ist“, sagte Alzugaray.

„Die Herausforderungen sind groß, aber die sozioökonomischen Bedingungen Kubas und die Verbesserung seines Systems konsolidieren sich und schreiten voran; und das ist der entscheidende Faktor, um den Kurs der US-Politik gegenüber Kuba zu erklären“, schließt Professor Luis René Fernández. •



### Editoren

Sergio Alejandro Gómez  
 Karina Marrón González

### Journalisten

Sheyla D.G. di Silvestrelli / Arlin Alberty / Yudy Castro / Lauren Céspedes/  
 Leticia Martínez / Lissy Rodríguez

### Design

Dariagna M. Steyners  
 Patiño

### Fotos

Jorge Juvenal Balán Neyra / José Manuel  
 Correa Armas / Estudios Revolución / AP

# Kubanischer Sport 2015 - beachtliche Leistungen!

• IN das Jahr 2016 werden große Erwartungen gesetzt. Olympische Sommerspiele stehen an, dieses Mal in Rio de Janeiro. Das Jahr 2015 war erfolgreich für den kubanischen Sport. Es hat Kräftemessen auf höchster Ebene gegeben, Qualifikationswettkämpfe. In manchen Sportarten wurde nach langer Zeit wieder zur Weltspitze aufgeschlossen.

*Granma* will einige dieser Momente widerspiegeln, die einen großen Schritt in Richtung der Olympischen Spiele darstellen. Es gilt nun für die Kubaner, alle Fähigkeiten zu optimieren, um zu versuchen, das Ergebnis von London 2012 zu übertreffen, als

die Ausbeute aus fünf Gold-, drei Silber- und sieben Bronzenmedaillen bestand.

Wenn wir die beachtlichen Erfolge in diesem Jahr betrachten, ist es mehr als gerecht, mit dem kubanischen Boxsport zu beginnen. Bei den Weltmeisterschaften in Doha, Qatar, gelang es Kuba, vier Titel, zwei zweite Plätze und eine Bronzemedaille zu gewinnen und damit nach zehn Jahren (nach Mianyang, China, 2005) wieder die Weltspitze zu erobern.

Der 18jährige Joahny Argilagos (49 kg), der ebenfalls WM-Neuling Arlen López (75 kg) und die

jetzt dreifachen Weltmeister Lázaro Álvarez (60 kg) und Julio César La Cruz (81 kg), die sich schon in Baku-2011 und Almaty-2013 durchgesetzt hatten, waren die Titelgewinner.

Bei den Panamerikanischen Spielen von Toronto gewann der kubanische Boxsport (6-4-0) ebenfalls die Länderwertung. Allerdings konnte das Team *Doadores de Cuba* in der 5. Weltserie im Boxen seinen Titel vom Vorjahr nicht verteidigen. Es unterlag im Finale der kasachischen Mannschaft *Astana Arlans*.

Sieben kubanische Boxer konnten sich bereits für die Olympischen Spiele qualifizieren. •



Julio César La Cruz  
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA



Joahny Argilagos und Arlen López  
FOTO: ISMAEL BATTISTA RAMÍREZ



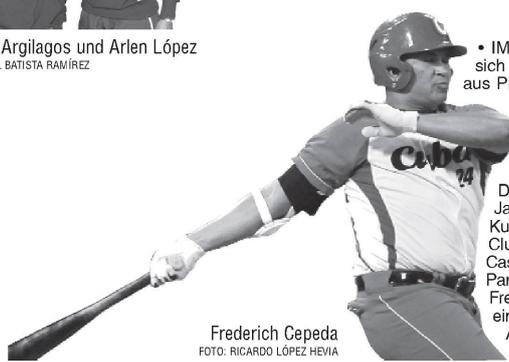
Lázaro Álvarez  
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

## BEHINDERTENSSPORT

• BEI den Parapanamerikanischen Spielen von Toronto, an denen ca. 50 kubanische Sportler teilnahmen, belegte Kuba mit 19 Gold-, 15 Silber- und 13 Bronzemedailles den sechsten Platz der Länderwertung. Bei der Leichtathletik-WM in Doha dann, wo Kuba mit nur sechs Athleten vertreten war, wurde mit sieben WM-Titeln und zwei Silbermedaillen der zehnte Platz der Medaillenwertung bzw. der 21. der Länderwertung nach Punkten erreicht. Die Medaillen gingen auf das Konto der Sprinterinnen Omara Durand (T12 - sehbehindert) und Yunidis Castillo (T46 - mit einseitiger Oberamputation), des Sprinters Lenier Savón (T12 - sehbehindert) und des Diskuswerfers Leonardo Díaz (F56 - Rollstuhlsportler).



Omara Durand  
FOTO: WWW.IPC.ORG



Frederich Cepeda  
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

## BASEBALL-KARIBIKSERIE

• IM Sport der Bälle und Strikes hatte sich das kubanische Team *Vegueros* aus Pinar del Río bei diesem regionalen Turnier von Spiel zu Spiel gesteigert, bis es im Finale im Hiram-Bithorn-Stadion von San Juan, Puerto Rico, die *Tomateros* von Culiacán aus Mexiko besiegte. Damit gelang es ihnen, nach 55 Jahren den Titel der Karibikserie nach Kuba zurückzuholen. 1960 hatte der Club *Cienfuegos* unter Trainer Tony Castaño bei der damaligen Ausgabe in Panama den Sieg errungen. Frederich Cepeda, aus Sancti Spiritus, einer der Spieler, die das Team von Alfonso Urquiola 2014 verstärkten, wurde als wertvollster Spieler des Turniers ausgezeichnet.



Yarisley Silva  
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA



Denia Caballero  
FOTO: WWW.IAAF.ORG



Yusmary Mengana  
FOTO: WWW.CUBAPANAM2015.CA

## PANAMERIKANISCHER KANUSPORT

• DAS hatte es bei Panamerikanischen Spielen noch nicht gegeben. In Toronto, Kanada, gingen sechs Titel im Kanurennsport an zwei kubanische Athleten: die Kajakfahrer Jorge García und Yusmary Mengana. García setzte sich im K-1 (3:40.990) durch. Er gewann zusammen mit Reinier Torres das K-2 (3:25.932) und beide zusammen mit Reinier Mora und Alex Menéndez siegten im K-4 (3:01.744). Mengana wiederum gewann das K-1 über 200 und 500 Meter in 42.946 Sekunden bzw. 2:00.656 Minuten. Zusammen mit Yuriena Guerra siegte sie außerdem im K-2 über 500 Meter in einer Zeit von 1:48.653 Minuten.

Die erfolgreiche Krönung des Jahres 2015 war für Yusmary Mengana die Qualifikation für die Olympischen Spiele, die sie durch ihren fünften Platz im K-1 über 200 Meter bei der Kanurennsport-WM auf der Regattastrecke Idroscalo in Mailand erreichte.



Jorge García  
FOTO: VLADIMIR MOLINA

## LEICHTATHLETIK-WELTMEISTERSCHAFTEN

• NACH sechs Dürrejahren gab es bei der WM in Peking ein erfolgreiches Auftreten der kubanischen Leichtathletik: Diskuswerferin Denia Caballero (69,28 Meter) und Stabhochspringerin Yarisley Silva (4,90 Meter) ließen die kubanische Nationalhymne erklingen und Dreispringer Pedro Pablo Pichardo errang eine Silbermedaille (17,73 Meter). Diskuswerferin Yaimé Pérez wurde mit 65,46 m Vierte und die 4x400-Meter-Staffel der Männer wurde Siebte, nachdem sie im Vorlauf ihre Saisonbestleistung verbessert hatte.

Dies bedeutete für das kubanische Team Platz zehn in der Medaillenwertung und Platz zwölf in der Punktwertung (30). Die vorderen Plätze belegten die USA (214), Kenia (173), Jamaika (132), Deutschland (113), Großbritannien und China (94).

## ANNÄHERUNG KUBA-VEREINIGTE STAATEN

• SEIT am 17. Dezember 2014 der Prozess der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba begonnen hat, hat es im Bereich des Sports mehrere Zeichen der Annäherung gegeben. Der Besuch des New Yorker Fußballclubs *Cosmos*, der zwei Freundschaftsspiele mit der kubanischen Nationalmannschaft absolvierte, und der Delegation der *Major League Baseball*, bei dem aktive Spieler und ehemalige Stars Übungsstunden für Kinder gaben, sowie ein Basketball-Freundschaftsspiel mit dem Gouverneur von Arkansas, Asa Hutchinson, zeugen von der Absicht beider Länder, eine Brücke des Sports zu errichten.



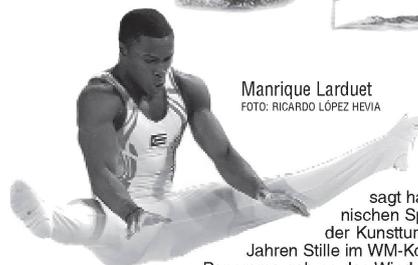
Freundschaftsspiel Kuba-Cosmos (New York)  
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA



MLB-Besuch in Kuba  
FOTO: MARCELINO VÁZQUEZ



Dikembe Mutombo  
(NBA-Botschafter)  
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA



Manrique Larduet  
FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

## KUNSTTURNEN-WM

• DEN Menschen dürfe man nicht von den Füßen bis zum Kopf messen, sondern vom Kopf bis zum Himmel, soll Napoleon Bonaparte einmal gesagt haben. Wenn das auf einen kubanischen Sportler besonders zutrifft, ist das der Kunstturner Manrique Larduet. Nach 14 Jahren Stille im WM-Kontext und zwölf im olympischen Panorama gab es das Wiedererwachen in dieser sportlichen Disziplin. Der 1,58 m große und 63 kg schwere Turner aus Santiago errang Silber beim All-Around der Kunstturn-WM von Glasgow, Schottland, mit 90.698 Punkten, nur übertroffen vom Japaner Kohei Uchimura (92.332). Er komplettierte seinen WM-Auftritt mit Bronze am Reck. Bei den Panamerikanischen Spielen in Toronto gewann Larduet eine Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille.

Edition: Harold Iglesias Manresa  
Design: Dariagna Steyners Patiño



NATIONALRAT DES SCHRIFTSTELLER- UND  
KÜNSTLERVERBANDES KUBAS (UNEAC)

## Den Touristen das Beste und Authentischste der Kultur bieten

Mireya Castañeda  
Fotos: Anabel Diaz Mena

• SEIT langem schon gibt es einen Meinungsstreit zum Thema Tourismus und Kultur. Innerhalb des Schriftsteller- und Künstlerverband Kubas (UNEAC) wurden viele Fragen aufgeworfen, viele Warnungen ausgesprochen und viele Vorschläge gemacht. Mit diesen befasste sich jetzt speziell sein Ausschuss für Kultur, Tourismus und öffentliche Bereiche.

Diese Kommission hat in den letzten Monaten zahlreiche Gespräche mit den Ministerien für Kultur und Tourismus geführt und einen Bericht erarbeitet, der Anfang Dezember dem Erweiterten Nationalrat der UNEAC vorgelegt und nach umfangreicher Diskussion unter den Mitgliedern dieses Organs angenommen wurde.

Zu Beginn der Tagung in Havannas Kulturzentrum „Bertold Brecht“ hatte UNEAC-Präsident Miguel Barnet erklärt, dass neben den Ratsmitgliedern Verantwortliche des Ministeriums für Tourismus eingeladen worden waren. „Sie haben zur Debatte im ganzen Land beigetragen und aufmerksam die Meinungen verfolgt, und wir haben uns mit großem Respekt für ihre Arbeit mit ihnen ausgetauscht. Dies alles ist in dem zu diskutierenden Dokument reflektiert.“

Alicia Valdés, Musikwissenschaftlerin und Leiterin der Kommission, präsentierte den Bericht, der in 14 Themen unterteilt ist, darunter: das

Image Kubas, Kulturerbe und Tourismus und Internationale Promotion.

Als Erste ergriff Dr. Graziella Pogolotti das Wort. Sie gratulierte der Kommission, da zu sehen sei, dass Schritte in Richtung einer Verständigung gemacht würden, die dem Land zugute kämen, was „ein langjähriges Ziel der UNEAC“ gewesen sei. Für die Schriftstellerin gilt ein grundlegendes Konzept: Es dürfe keine „Kultur für den Tourismus“ gemacht werden. Sie betonte, dass, wenn es um Kultur, Geschichte, Traditionen, Musik gehe, „wir alle Sprecher unserer Kultur sind, die Menschen auf den Straßen“.

In weiteren Ausführungen bezog sich Dr. Pogolotti, die auch Mitglied der Kubanischen Sprachakademie ist, auf die wachsende Tendenz, englische Bezeichnungen zu verwenden. „Eines der Schlüsselemente der Identität ist die Sprache, die wir untereinander sprechen, das Spanisch auf kubanische Art und Weise. Das muss verteidigt werden, denn Denken und Sprache sind untrennbar miteinander verbunden.“

Der Ökonom Esteban Morales verwies auf den „wirtschaftlichen Nutzen des Tourismus“, den er als wesentlich bezeichnete. Dabei müsse priorisiert werden, „kulturelle Qualität anzustreben“.

In diesem Sinne äußerte Eduardo Acosta, Präsident der Hotelkette *Gran Caribe*, es müsse ein Gleichgewicht zwischen Wirtschaft und Kultur bestehen. „Um zum Erfolg zu kommen, müssen wir anstreben, dass das Projekt der Kultur und die Einkommen einander entsprechen.“



Dr. Graziella Pogolotti



UNEAC-Präsident Miguel Barnet

Mehrere Schauspieler, unter ihnen Corina Mestre und Rolando Nuñez, wiesen auf die Notwendigkeit hin, die Touristenführer gründlich vorzubereiten, während der Kulturwissenschaftler Jesús Guanche die Vielfalt des kubanischen Kulturereichtums hervorhob und deshalb das ständige Wiederholen von illustren Namen wie *La Bodeguita del Medio*, *Tropicana* oder *Floridita* eine unnötige Praxis nannte.

Der Essayist Desiderio Navarro traf den Nagel auf den Kopf: Man dürfe dem Tourismus weder Klischees geben, noch das, was als bedingt angenommen wird, sondern die wirkliche Kultur, das Beste und das Authentischste.

Abel Prieto, Berater des kubanischen Präsidenten Raúl Castro, ging auf diese Intervention und die von Dr. Pogolotti über die Sprache ein und fragte: „Warum werden die englischen Namen verwendet? Weil man glaubt, das sei am modernsten. Aber in Wirklichkeit kämpfen wir gegen Stereotypen, die unser Image als Land verzerren. Es muss das Denken einer antikolonialen Avantgarde entwickelt werden, denn es gibt Anzeichen von Verwirrung“ (Weihnachtsmann-Mützen, Halloween-Feiern). „Es gibt nichts Pathetischeres, als uns als das zu verkleiden, als das uns die Touristen sehen wollen. Eine Gemeinschaft kann zu einer Karikatur zum Verzehr dieses Kitsch-Abenteuers verkommen, zu dem man den Tourismus machen will.“

Die Generaldirektorin für Marketing des Tourismusministeriums, María del Carmen Orellana, erinnerte daran, dass in den 90er Jahren als Erstes der Sonne-und-Strand-Tourismus entwickelt wurde, als es jährlich ca. 340.000 Besucher gab. „Heute sind es drei Millionen und wir werden noch höhere Zahlen erreichen.“ Dabei seien die Besucher mehr auf der Suche nach dem kulturellen Leben in den Städten, außerhalb der Hotels.

Sie erwähnte, dass zum Beispiel in Havanna die Hotelkapazitäten nicht ausreichen und es immer mehr Tourismusreisen in Städte wie Trinidad, Cienfuegos und Remedios gebe.

Kulturminister Julian González bezeichnete das zusammen mit dem Tourismusminister Manuel Marrero unterzeichnete Dokument als strategisch für die gemeinsame Arbeit.

In einem anderen seiner kurzen Redebeiträge während der Debatte sprach Miguel Barnet von einem „qualitativen Wendepunkt in den Beziehungen zwischen der UNEAC und dem Ministerium für Tourismus. Unsere Überlegungen sind dazu da, um zu helfen, nicht um zu kontrollieren.“

Sich darauf beziehend, dass der Tourismus als Lokomotive der Wirtschaft gilt, sagte er: „Die Kultur ist eine Lokomotive, die parallel dazu läuft, mit einem gemeinsamen Ziel.“

Was sucht der Tourist auf der Insel? Auf diese Frage gibt es mehrere Antworten: Sonne, Strand, Sicherheit, Kolonialstädte, Geschichte, Kultur und Kuba, jede von ihnen birgt einen außerordentlichen Reichtum. •



### Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

### Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana  
E-mail: [reservas@gcnacio.gca.tur.cu](mailto:reservas@gcnacio.gca.tur.cu)  
[www.hotelnacionaldecuba.cu](http://www.hotelnacionaldecuba.cu)  
[www.hotelnacionaldecuba.com](http://www.hotelnacionaldecuba.com)

# Tourismus in Kuba – Kommt die Invasion?



Maria del Carmen Ramón  
Fotos: Cubatraveler

• NACH der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten wurde in den ausländischen Medien immer wieder die eine Frage gestellt, der sich eine Spekulation anschloss: Ist Kuba auf die „Invasion“ des US-Tourismus vorbereitet?

Zu diesem Thema führte Maria del Carmen Ramón mit José Luis Perelló, Dr. der Ökonomie und ordentlicher Professor an der Tourismusakademie der Universität Havanna, ein Interview.

**Welchen Platz nimmt der Tourismus in der kubanischen Wirtschaft ein?**

„Als der *Comandante en Jefe* in den 90er Jahren verfügte, den internationalen Tourismus als Möglichkeit zur Gewinnung von Devisen zu entwickeln, wurde er zur ersten Option innerhalb der kubanischen Wirtschaft. Das war ein schwieriger Moment in der Geschichte Kubas, der durch das Verschwinden des sozialistischen Lagers bestimmt war. Der Tourismus stellte einen Impuls zur Entwicklung anderer Sektoren der kubanischen Wirtschaft dar, aber es war nicht beabsichtigt, ihn in seine Lokomotive zu verwandeln. Jeder Wirtschaftszweig muss seine eigene Lokomotive finden.“

Heute kann man drei Schlüsselbereiche innerhalb der kubanischen Wirtschaft ausmachen: der erste sind die Dienstleistungen Kubas im Ausland, der zweite der Tourismus und der dritte die medizinisch-pharmazeutische Industrie. Für diese bestehen die größten Möglichkeiten, sich in den Weltmarkt einzuliefern. Der Tourismus hat auch dazu gedient, ein anderes Bild von Kuba zu verbreiten. In 20 Jahren haben 43 Millionen Ausländer uns besucht und das wirkliche Kuba kennengelernt, sie haben eine Insel gesehen, die bestimmte Werte und ihre Identität, ein Erbe und eine Kultur aufrecht erhält und der es gelungen ist, in verschiedenen Bereichen Indizes zu erlangen, die vergleichbar mit denen der industrialisierten Länder sind, und dies alles trotz des Mangels und der 54 Jahre andauernden Blockade.“

**Was suchen die Touristen, die hierher kommen? Was zieht sie an diesem Land an?**

„Ich würde sagen, es ist das typisch Kubanische. Sie kommen, um ein Volk zu sehen, das aufgrund fehlender Ressourcen und materieller Güter seine Ursprünglichkeit beibehalten hat, das aber aktiv und vital ist.“

Es gibt andere Elemente, die für Kuba sprechen. Es ist ein sicheres Reiseziel, die Bevölkerung trägt die Kultur in sich und pflegt sie. Es ist ein Land, das den Fremden mit unglaublicher Gastfreundschaft empfängt und das eine lange Zeit tabu war, nicht nur für US-Amerikaner sondern auch für andere, die aus Angst nicht gekommen sind.

Und dann sind da natürlich unsere Strände.“

**Nachdem Obama eine Reihe von Lizenzen genehmigt hat, die die Möglichkeiten für US-Amerikaner, nach Kuba zu reisen, flexibilisiert haben, ist eine größere Anzahl von US-Amerikanern gekommen. Sie sind natürlich keine wirklichen Touristen, weil es ihnen vom Gesetz her verboten ist, aber sie nähern sich auf verschiedene Weise Kuba an. Welche Auswirkungen könnte das innerhalb der US-Gesellschaft haben, besonders, wenn die Blockade definitiv aufgehoben würde?**

„Es gab immer US-Tourismus nach Kuba. Man war neugierig, den kennenzulernen, der als Förderer des Terrorismus aufgelistet war. Der US-Bürger, der seit dem 16. Januar ge-



Yachthafen Cayo Santa María

kommen ist – als die zwölf Lizenzen ausgedehnt wurden –, kommt, weil er Kontakte mit dem Volk knüpfen, seine Kultur kennenlernen, ins Theater gehen, mit Studenten sprechen, mit Akademikern, Fachleuten diskutieren und durch die Straßen schlendern möchte. Der andere Tourismus ist der mit Sonne und Strand. Die US-Amerikaner können nicht als Touristen kommen, aber sie können kommen, um sich mit Journalisten und Akademikern auszutauschen, an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen und eine andere Kultur kennenlernen. Natürlich könnten sie auch nach Varadero oder zu den kleinen Inseln im Norden Villa Claras fahren. Das geht zwar nicht mit dem Touristenvisum, aber doch, wenn in Varadero ein wissenschaftliches oder kulturelles Ereignis stattfindet.“

Ein weiterer fundamentaler Aspekt ist die Aufrechterhaltung der Sicherheit der Bürger im Reisezielland. Ein unsicheres Reiseziel verliert schnell an Attraktivität und es ist sehr schwierig, die Sicherheit zurückzugewinnen.“

**Man spricht viel davon, dass Kuba nicht darauf vorbereitet ist, die zu erwartende Lawine an US-Touristen aufzunehmen. Ist das so? Und wenn das so ist, welches sind die Bereiche, in die die kubanische Tourismusindustrie investieren muss?**

„Ich gehöre zu denen, die nicht an eine Lawine glauben, sondern einfach nur an einen Anstieg des Touristenaufkommens, aber nicht nur aus den Vereinigten Staaten, sondern auch aus den Ländern, die die meisten Touristen nach Kuba entsenden, darunter Kanada. Kanada weist augenblicklich im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 13 % auf. Im Jahr 2014 sind 1,175 Millionen kanadische Touristen nach Kuba gekommen und dieses Jahr sind wir bereits bei 1,221 Millionen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass innerhalb der nächsten drei Jahre die Zahl der US-Touristen, die nach Kuba reist, mit Kanada gleichzieht, auch wenn das zwei unterschiedliche Segmente sind.“

Den US-Amerikaner interessieren die Städte und die Dörfer und die Kanadier flüchten vor der Kälte und deswegen suchen sie Sonne, Strand und *all inclusive*. Kuba muss sich auf dieses Wachstum vorbereiten. Aber das Problem liegt nicht in den Unterkünften, sondern in der Infrastruktur im allgemeinen.“

Nach Kuba gelangt man mit dem Flugzeug. Daher ist eine Investition in die Flughäfen dringend erforderlich. Man hat zig neue Zimmer in Hotels bereitgestellt, augenblicklich verfügt Kuba über 62.090 Hotelzimmer und über 18.000 Zimmer in Privathäusern. Aufgrund der Schwierigkeiten, die sich aus der Blockade und der fehlenden Finanzierung ergeben, müssten viele Hotels restauriert werden und eine große Zahl von Zimmern kann nicht genutzt werden, weil die erforderliche Instandhaltung nicht durchgeführt werden konnte.“

Aber was hat man für die Erweiterung der Flughäfen getan? Wenn man nicht in die Flughäfen investiert, wird es schwierig werden, die ausländischen Besucher zu empfangen, weil es keinen Ort gibt, wo sie ankommen können. Wenn mehr Leute ankommen sollen, sind mehr kommerzielle Flüge erforderlich

und man braucht mehr Raum, wo diese Flugzeuge landen können. Auch die Logistik der Flughäfen muss erweitert werden, damit es zu weniger Verzögerungen kommt. Das erfordert Gepäcküberprüfung mit Röntgenstrahlen, Gepäcktransportbänder, Transportdienste beim Verlassen des Flughafens, das alles sind kostspielige Investitionen.“

Zum anderen muss man darüber nachdenken, in die maritimen Häfen zu investieren. Es wird viel von Kreuzfahrtschiffen gesprochen, aber wo sollen sie vor Anker gehen? Man braucht Docks, wo sie anlegen können, und man benötigt einen Kreuzfahrterminal, wo die Passagiere ähnlich wie am Flughafen abgefertigt werden können. Bevor ein Fährdienst nach Kuba aufgenommen werden kann, benötigt man einen Terminal für diese Fähren, mit allem, was dies an Infrastruktur erfordert.“

Wie viele Yachten könnten die Absicht haben, nach Kuba zu kommen, wenn erst einmal die Vereinigten Staaten die Reisen von Privatyachten gestatten? Im Süden Floridas warten 40.000 von ihnen auf die Gelegenheit, aber wie viele Anlegeplätze hat Kuba? Etwas mehr als tausend vielleicht, denn es geht nicht nur darum, dass diese Yachten einen Anlegeplatz finden, sondern sie benötigen auch einen Anschluss für Wasser- und Stromversorgung.“

Es ist nicht so, dass Kuba nicht dafür bereit ist oder nicht bereit sein könnte, es ist einfach so, dass man hier nicht geglaubt hat, dass sich die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten kurz- oder mittelfristig ändern könnten.“

Wenn wir die Hotelbelegung bis September dieses Jahres betrachten, können wir feststellen, dass 17,9 % mehr Gäste gekommen sind, aber die Hotels noch nicht einmal zu 60 % ausgelastet waren. Es gibt also noch ungenutzte Kapazitäten, was die Unterbringung angeht. Daher gehe ich nicht davon aus, dass das Haupthindernis bei den Unterkünften liegt.“

Es gibt 2.400 private Restaurants im Land. In Havanna kann man wahrscheinlich alle 200 Meter eines finden. Aber es fehlen die Dinge, die dem Profil der neuen Art von Besuchern mit kulturellem Interesse entsprechen. Es müsste mehr Musiksäle und Räumlichkeiten zum Tanzen geben, Orte, an denen man einen Kaffee oder ein Bier zu sich nehmen und gleichzeitig live Musik hören kann. Auch Sportveranstaltungen sollten stärker propagiert werden.“

**Um noch einmal auf den Kreuzfahrttourismus zurückzukommen – welche Vor- und Nachteile würde er für das Land haben?**

„Wie hoch die Erträge sind, die aus dem Kreuzfahrttourismus geschöpft werden, bestimmt das Land selbst. Der Kreuzfahrttourist kommt mit seinem eigenen schwimmenden Hotel und braucht keine Unterkunft. Deswegen muss er, wenn er das Schiff verlässt, eine Steuer zahlen und dieses Kreuzfahrtschiff nimmt Dienstleistungen im Hafen in Anspruch, die auch bezahlt werden müssen. Es mag Personen geben, die auf dem Schiff bleiben, aber die meisten verlassen das Schiff. Wie viel Geld der Kreuzfahrttourist im Land lässt, hängt von den Reiseagenturen ab, weil sie es sind, die Ausflüge anbieten.“

Damit die Kreuzfahrtschiffe kommen, muss schnell die Infrastruktur geschaffen werden, die dies ermöglicht. Die US-Kreuzschiffahrtsgesellschaften zeigen Interesse an den Häfen von Havanna, Baracoa, Manzanillo, Santa Cruz del Sur, Cienfuegos, Casilda und María la Gorda. Die Reiserouten, die zur Zeit vorgeschlagen werden, sind Inselrundreisen, weil unsere anderen karibischen Brüder Inseln mit Sonne und Stränden haben.“

Wir werden einen Natur- und Kulturtourismus anbieten, deswegen sind im Entwicklungsplan des Tourismussektors alle Modalitäten des nautischen Sektors vorgesehen. Nicht nur Kreuzfahrtschiffe, das sind auch die Yachtclubs, das Charters von Yachten, Wettbewerbe, Regatten, alle Arten von sportlichen und Freizeitaktivitäten, die mit Wasser in Verbindung stehen. Wir haben viele Gewässer, jeder Stausee bietet eine Möglichkeit und jeder Fluss hat schiffbare Abschnitte, auf denen man Abenteuerurlaub durchzuführen und Rudern und Kanufahren kann.“

Ich glaube, dass der Kreuzfahrttourismus wichtig ist, denn dann könnten wir ein für allemal sagen, dass der kubanische Archipel ein touristisches Reiseziel ist, das alles anbietet.“

Der Kreuzfahrttourismus wächst seit einigen Jahren um 10 % und ist damit die touristische Modalität mit dem höchsten Anstieg. Im Jahr 2014 konzentrierten sich 44,9 % des Kreuzfahrttourismus auf die Karibik, aber in der letzten Zeit gab es aufgrund der Migrationsströme und der Wirtschaftskrise in Griechenland ein Nachlassen in der wichtigen touristischen Zone des Mittelmeers. Dies erschwert es den Kreuzschiffahrtsgesellschaften des Mittelmeers, in der Zone der Karibik zu agieren, was einfach möglich wäre, weil sie sich auf dem gleichen Breitengrad befinden. Bis jetzt ist Kuba noch in keiner Reiseroute von Kreuzfahrtschiffen vorgesehen. Wenn es einmal soweit ist, brauchen sie nur Kuba in die Anlaufhäfen einzuliefern.“

Angesichts der Chancen, die sich für die kubanische Tourismusindustrie auftun, steht das Land vor großen Herausforderungen. Kuba in ein Ziel für den Kreuzfahrttourismus zu verwandeln, Investitionen im Flughafensystem zu tätigen, die Hotelinfrastruktur zu verbessern, das kulturelle Angebot zu erhöhen, zu erreichen, dass Kuba nicht nur ein dauerhaftes Ziel für den Sonne-und-Strand-Tourismus, sondern darüber hinaus wird ... (Cubahora) •

# Lateinamerika – Perspektiven in einem neuen politischen Szenario

Claudio Katz\*

• DER sogenannte progressive Zyklus des letzten Jahrzehnts in Südamerika ist ein Prozess gewesen, der aus teilweise erfolgreichen Volksaufständen (Argentinien, Bolivien, Venezuela, Ecuador) hervorging, die das Kräfteverhältnis in der Region veränderten. Ein ökonomisches Szenario der hohen Rohstoffpreise und der Zufuhr von Dollar wurde anders genutzt, als dies in anderen Zeiten der Fall war.

## DIE DUALITÄT, DIE DAS LETZTE JAHRZEHT PRÄGTE

Auf der politischen Bühne gab es neben den rechten Regierungen auch Mitte-Links- und radikale Regierungen. Es war dies eine Periode, in der die Aktionsfähigkeit des Imperialismus durch Rückschläge bei der OAS und die erzwungene Anerkennung Kubas ernsthaft eingeschränkt war. Am Ende gewann David über Goliath und die Vereinigten Staaten mussten diese Niederlage akzeptieren. Es war dies auch ein Jahrzehnt, in dem es praktisch in keinem Land Lateinamerikas Anpassungen im griechischen Stil gab. In diesen zehn Jahren kam es jedoch zu wichtigen demokratischen Siegen. Das wird besonders deutlich, wenn man Südamerika mit Mittelamerika vergleicht. Wenn man das Niveau der Aggressionen in Mexiko, Honduras, Guatemala den öffentlichen Freiheiten, die in Argentinien, Bolivien oder Brasilien erobert wurden, gegenüberstellt, bemerkt man das Ausmaß dieser Veränderungen. Und dann brachte der Chavismus die Rettung des sozialistischen Projekts. All diese Gründe führten

dazu, dass sich Südamerika zu einem Bezugspunkt für die sozialen Bewegungen der ganzen Welt verwandelte.

Dadurch entstand in Lateinamerika eine „Dualität“, denn diese Veränderung im politischen Zyklus und im Kräfteverhältnis existierte parallel zu der Festigung des Modells der weiter anwachsenden Ausbeutung der Bodenschätze, dem Export von Rohstoffen und der Rolle Lateinamerikas als Rohstofflieferant in der internationalen Arbeitsteilung.

Diese Situation ist für eine neoliberale Regierung natürlich, sie ist Teil ihrer Strategie. Aber für progressive Regierungen, für Mitte-Links-Regierungen, entstehen bei dieser Struktur Spannungen. Und für radikale, auf Verteilung ausgerichtete Regierungen kommt es dabei zu einem Konflikt großen Ausmaßes, denn mit diesem Modell, das auf Ausbeutung der Bodenschätze und auf der Stärkung der in Lateinamerika traditionell abhängig ausgerichteten Wirtschaft beruht, ist keine Koexistenz möglich.

In den letzten Monaten fing dieser Widerspruch an, deutlich zu werden, und es begann die konservative Restauration und die Debatte um das Ende des progressiven Zyklus. Am Ende des Jahres stehen wir vor zwei unmissverständlichen Fakten. Zuerst dem Sieg von Macri, der wichtig ist, weil es sich hierbei um den ersten Fall der Rückkehr eines Vertreters der Rechten in die Präsidentschaft handelt, einer Rechten, die, ausgehend von ihren „cacerolazos“, in Argentinien eine politische Macht aufgebaut, den Peronismus besiegt und ein Kabinett der CEO-Kräfte gebildet hat.

Das zweite Faktum ist partiell, aber nicht weniger bedeutsam. In Venezuela



ALAINET

hat die Rechte nicht die Regierung gewonnen, aber unter den Bedingungen eines brutalen Wirtschaftskrieges, mit Medienterrorismus und von Reaktionären erzeugtem wirtschaftlichem Chaos, sehr wohl die Mehrheit im Parlament. Und Venezuela ist das am weitesten fortgeschrittene Symbol der radikalen Prozesse innerhalb des progressiven Zyklus.

## NEOLIBERALE LÄNDER IN DIESEM NEUEN KONTINENTALEN SZENARIO

Den Medien ist es diese ganze Zeit über gelungen, uns vorzuenthalten, was in den vom Neoliberalismus regierten Ländern vor sich geht. Es schien, als ob alles dort wunderbar sei und die einzigen Probleme Lateinamerikas in den anderen Ländern zu finden seien. Aber darin zeigt sich eine monumentale mediale Verzerrung. Es genügt allein schon, die Lage in Mexiko zu betrachten, ein Land mit einer extrem hohen Verbrechensrate, einer Zerstörung des sozialen Gefüges und vielen vom Drogenhandel beherrschten Gebieten. Es genügt, die Lage der zentralamerikanischen Länder zu sehen, die durch die Emigration dezimiert sind, in denen Kriminalität vorherrscht und in denen, wie in Guatemala, Präsidenten regieren, die wegen Korruptionsskandalen abgesetzt wurden. Oder das chilenische Modell, das eine äußerst kritische Phase durchschreitet: Das Wirtschaftswachstum hat sich erheblich reduziert und außerdem tritt Korruption in einem Land zutage, das immer mit seiner Transparenz geprahlt hat. Die Verschuldung der Familien, die prekäre Situation der arbeitenden Bevölkerung, die Ungleichheit und die Privatisierung der Bildung beginnen an die Oberfläche zu kommen. Die Regierung Bachelet ist gelähmt, die Reformen bei den Renten und bei der Bildung, die sie durchführen wollte, sind zum Stillstand gekommen.

In diesem neoliberalen Universum stoßen wir auf den in dieser ganzen Zeit einzigen Fall von Staatsbankrott und zwar in Puerto Rico. Dieses Land, das faktisch eine US-Kolonie ist, leidet unter der Kapitalabwanderung, der Plünderung von Ressourcen und dem Auseinanderfallen des sozialen Gefüges, das eine Zeit lang mit öffentlicher Finanzierung abgeschwächt wurde, was aber durch den Staatsbankrott unterbrochen wurde.

In den Ländern also, in denen es keine Umverteilung des Gewinns in diesem Superzyklus der Gewinne aus den Rohstoffen gab, ist die soziale und wirtschaftliche Lage weitaus schlimmer.

## ARGENTINIEN UND BRASILIEN

Was Argentinien und Brasilien angeht, ist eine eindeutige Bilanz über das, was geschehen ist, möglich, aber man muss sehr vorsichtig sein, was Aussagen über die Zukunft betrifft. Ich würde gern das, was wir wissen, von dem trennen, was wir uns vorstellen können. Es besteht kein Zweifel, dass in Argentinien und Brasilien die Veränderungen, die im Gange sind, das Ergebnis einer Erschöpfung des Neo-Entwicklungs-Wirtschaftsmodells sind. Das ist nicht der einzige Grund und ich bin mir noch nicht einmal sicher, ob andere Faktoren nicht von größerer Bedeutung sind, aber es ist der Hintergrund des Problems.

In den beiden Ländern gab es einen Versuch, einen Teil des Gewinns aus der Aufwertung der Rohstoffe dazu zu benutzen, die Industrie wiederherzustellen und ein auf Konsum begründetes Modell zu versuchen. Aber wir befinden uns im Kapitalismus und dieser Art von Prozessen sind enge Grenzen gesetzt. Denn das, was am Anfang funktioniert, verbraucht sich später, in dem Maße, in dem es die kapitalistische Rendite beeinträchtigt. Die Theorie des umgekehrten Abflusses funktioniert nicht. Es ist eine Illusion der Keyneschen Heterodoxie zu glauben, dass mit einer einfachen Steigerung der Nachfrage ein stetiger Kreislauf beginne. Ganz im Gegenteil. In einem Augenblick, in dem die Regierungen an ihre Grenzen stoßen, beginnt der klassische Prozess der Kapitalflucht, des Drucks auf den Wechselkurs und das ist in beiden Fällen geschehen.

Ich glaube, es gibt eine wirtschaftliche Abnutzung, aber es kam auch zu einer starken politischen Verschlechterung, sowohl in Brasilien als auch in Argentinien. Diese Erosion wurde in beiden Fällen durch das Auftreten einer sozialen Unzufriedenheit bestimmt, die keine der Regierungen durch das Erfüllen der Nachfrage kanalisieren wollte. In diesem Klima siedelte sich der Aufstieg Macris und die Ausweitung der sozialen Basis der Rechten Brasiliens an.



Das ist eine Bilanz, die man klar ziehen kann. Nicht klar ist, was jetzt geschehen wird. Der große Test wird die Regierung Macri sein, zu der noch keine Bewertung abgegeben werden kann. Es handelt sich hier um eine klassische rechte Regierung mit allen reaktionären Eigenschaften einer Rechtsregierung. Sie operiert jedoch in einem Umfeld mit großer Kampfkraft. Deswegen gibt es einen Widerspruch zwischen dem, was sie machen möchte, und dem, was sie machen kann.

#### WAS NICHT VORANGEHT, IST EIN RÜCKSCHRITT. RADIKALISIERUNG DER POLITISCHEN UND SOZIALEN KRÄFTE IN VENEZUELA?

Der progressive Zyklus und die Zukunft werden in Venezuela entschieden. Dies war der wichtigste Prozess und seine Auflösung wird den Kontext der ganzen Region bestimmen.

Es ist offensichtlich, dass der Imperialismus alle seine Pfeilspitzen auf Venezuela konzentriert hat. Deswegen haben die Vereinigten Staaten Kuba anerkannt, stellen sich freundlich mit vielen Regierungen, aber nicht mit Venezuela. Gegen Venezuela verhängt das Imperium den niedrigen Erdölpreis, es unterhält paramilitärische Organisationen, finanziert konspirative NGOs und operiert auf militärischer Ebene. Es setzt Mechanismen zur Absetzung der Regierung in Bewegung, die es seit langer Zeit vorbereitet hat. Die Wahlen fanden mitten in einem Wirtschaftskrieg statt und es ist ihnen gelungen, der Rechten zum Sieg zu verhelfen. Zum ersten Mal gewann sie die Mehrheit im Parlament und sie hat sich jetzt das Referendum zur Absetzung zum Ziel gesetzt.

Die Rechte wird versuchen zwei Pfade einzuschlagen: den von Capriles und den von López. López möchte zu den Guarimbas zurückkehren und Capriles setzt auf den Verschleiß von Maduro. Typisch für Macri ist, dass er zunächst vorhatte, den Angriff (auf Venezuela im Mercosurtreffen) mit der „demokratischen Klausel“<sup>2</sup> zu starten, dann aber beschloss, diesen zu verschieben. Macri (bei dessen Wahl die Frau von López anwesend war) führt einen Drahtseilakt zwischen beiden auf. Er wird dem folgen, der den Ton angibt. Es sind zwei Seiten einer Medaille. Und Macri ist ein internationaler Orchesterleiter dieser Konspiration.

Maduro sieht sich jetzt einem starken Druck ausgesetzt, Verhandlungen zu akzeptieren, sieht sich machtlos, ohne etwas tun zu können. Aber er kann auch reagieren und den berühmten Satz anwenden: „ein Prozess, der sich nicht radikalisiert, geht rückwärts“ und zu einem Gegenschlag ausholen. Es kommt ein großer Konflikt auf ihn zu, denn das von der Rechten beherrschte Parlament wird Forderungen stellen, die die Regierung nicht erfüllen wird. Es wird für eine Amnestie für López stimmen und die Regierung wird ihr Veto einlegen. Die Regierung wird ein Gesetz gegen das Entziehen von Gütern zur künstlichen Schaffung von Versorgungsengpässen vorlegen und das Parlament wird es nicht akzeptieren. Regiert die Regierung oder das Parlament? Ein sehr typisches Aufeinandertreffen von Kräften.

Die Vorbereitung auf das Referendum wird ein Jahr dauern. Man muss Unterschriften sammeln, es offiziell machen, dazu aufrufen und es gewinnen. Das wird zu einem großen Konflikt innerhalb der Partei führen. Ihr konservativer Sektor, der zum Teil in die Korruption verwickelt ist, will nichts davon wissen, auf diese Lage mit der Radikalisierung des Prozesses zu antworten.

Dieser Sektor verhindert die Reaktion auf die imperiale Aggression. Es ist offensichtlich, dass der Imperialismus Vene-



zuela den Wirtschaftskrieg erklärt hat, aber das Problem besteht darin, dass es Maduro nicht gelungen ist, diese Aggressoren in die Knie zu zwingen. Das Problem ist, dass Venezuela ein Land ist, das weiter über PDVSA Dollar erhält, und diese Dollar an Sektoren des korrupten Beamtentums gelangen. Diese Dollar gehen an die Schmuggler, an Kolumbien, an die Entziehung von lebenswichtigen Produkten, an die Wechselkurspekulation, und das Land lebt mit Menschen-schlangen und allgemeiner Irritation. Außerdem hat Venezuela bereits bedeutende Schulden. Es hat nicht mehr genügend Dollar, um alle Importe und gleichzeitig die Schulden zu bezahlen.

Unter diesen Bedingungen beschränken sich die sozialdemokratischen und konservativen Sektoren in der Regierung darauf, über die „schreckliche Situation, die uns der Imperialismus auferlegt“, zu jammern, ohne dabei aber wirkungsvoll zu agieren, um diese Aggression zu durchkreuzen.

Dieses Verhalten hat Konsequenzen, denn es fördert die Demoralisierung. Die Rechte hat nicht so sehr deshalb gewonnen, weil der Chavismus der Rechten seine Stimmen gegeben hat, sondern weil die Leute nicht zu den Urnen gingen. Das ist schon vorher geschehen. Es ist eine Form von Protest, den man bei Teilen der Venezolaner findet. Und viel problematischer, viel schlimmer ist die Haltung von Führungspersonen, die sich vom Chavismus verabschieden und ins Privatleben zurückkehren. Sie kritisieren die Regierung, anstatt radikale Maßnahmen gegen die Rechte vorzuschlagen. Das wird noch durch das Verhalten der Regierung betont, die verhindert, dass linke Strömungen sich entwickeln. Anstatt diese zu formen, ihr Handeln zu ermöglichen, begrenzt man deren Möglichkeiten und hält an der vertikalen Struktur der PSUV fest.

Das ist also das Szenario. Und viele Leute sagen, dass dieses Mal die letzte Gelegenheit sei. Jetzt oder nie. Und das bedeutet, Entscheidungen in zwei sehr wichtigen Bereichen zu treffen. Im ökonomischen Bereich: die Banken und den Außenhandel zu verstaatlichen und ausgehend von diesen beiden Instrumenten eine andere Form für die Benutzung des Dollar zu finden. Es gibt gute Ökonomen, die das schon seit Jahren sagen. Sie haben Programme ausgearbeitet, die bis in Detail erklären, wie dies durchgeführt werden kann. Diese Idee ist also nicht neu. Das andere ist der politische

Bereich: Um die Radikalisierung aufrechtzuerhalten, benötigt man die Macht in den Gemeinden. Venezuela verfügt bereits über eine Gesetzgebung, eine Struktur, verabschiedete Gesetze, die es ermöglichen, das Land in einer neuen Form der kommunalen Organisation von unten nach oben zu verwalten, mit unterschiedlichen Instanzen, wo die Demokratie eine Realität ist und wo die Volksmacht sich nicht darauf beschränkt, ein Komplex von defensiven Institutionen zu sein. Das ist eine entscheidende Architektur, um mit dem Parlament der Rechten in Disput zu treten. Wenn Maduro und die venezolanische Führung den bolivariischen Prozess retten wollen, so ist dies der Moment der kommunalen Macht. Ich glaube, dass die Karten offen liegen und man Entscheidungen treffen muss.

#### PERSPEKTIVE FÜR SOZIALE KÄMPFE?

Es ist in den ganzen Diskussionen, ob der progressive Zyklus zu Ende sei, sehr wichtig, nicht nur auf die Regierungen zu sehen, sondern auch auf das, was unten geschieht. Es gibt bei vielen Intellektuellen eine Tendenz, einen Zyklus danach zu bewerten, wer an der Regierung ist. Aber das ist nur ein Element. Der Zyklus wurde mit der Rebellion des Volkes geboren und das, was das Kräfteverhältnis definiert, sind die Rebellionen des Volkes. Im letzten Jahrzehnt gab es einen neuartigen Prozess, denn über die teilweise Umverteilung der Gewinne aus den Commodities, den viele Regierungen vornahmen, entwickelten sich Netze sozialer Hilfe und Konsumprozesse, die die sozialen Kämpfe abflauen ließen. Das ist eine der Erklärungen dafür, dass wir ab 2004 keine Rebellionen mehr gehabt haben.

Es gibt eine Veränderung im ökonomischen Zyklus, der den sozialen Kampf neu aufwerfen wird, und dabei wird das Projekt der Linken erneut diskutiert werden. Es wird viel von dem Ausgang in Venezuela abhängen, das in der letzten Periode der politische Hauptbezugspunkt für die echte Linke war. Genauso wie dies zu anderen Zeiten die kubanische Revolution oder der Sandinismus waren. Die emanzipatorischen Referenzen erstrecken sich über den ganzen Kontinent. Sie treten in einem Land auf und entwickeln sich zu einem Punkt, auf den alle anderen ihre Aufmerksamkeit richten.

Aber das große strategische Problem liegt darin, dass viele Denker der Ansicht

sind, dass die Linke sich auf den Aufbau eines Modells des postliberalen Kapitalismus konzentrieren solle. Diese Idee behindert die Radikalisierungsprozesse. Sie geht davon aus, dass links zu sein bedeute, postliberal zu sein, dass links zu sein bedeute, sich um einen organisierten, humanen und produktiven Kapitalismus zu bemühen. Diese Vorstellung höhlt die Linke schon seit einigen Jahren aus, denn links zu sein bedeutet, gegen den Kapitalismus zu kämpfen. Ich glaube, das ist das ABC. Sozialistisch zu sein heißt, für eine kommunistische Welt zu kämpfen. In jeder Etappe verändert sich dieser Horizont und die strategischen Parameter erneuern sich. Aber wenn sich die Identität der Linken ändert, ist Frustration das Ergebnis.

Der Aufbau der Linken erfordert die Idee des späten Chávez aufzunehmen. Ein starker Einsatz für ein sozialistisches Projekt, das die Traditionen des lateinamerikanischen Marxismus und der kubanischen Revolution einschließt. Es scheint mir, dass diese strategische Linie durch starke Illusionen der Zweckmäßigkeit verzerrt wurden, diesen Horizont durch Konvergenzen z.B. mit dem Papst zu ersetzen. Man geht davon aus, dass nachdem Chávez tot war, ein anderer Referenzpunkt benötigt würde und man glaubt, dieser Ersatz könnte Papst Franziskus sein. Ich glaube, das ist ein strategischer Irrtum. Ich glaube nicht, dass die Soziale Doktrin der Kirche der Leitfadene ist, dem wir für unsere Schlacht gegen den Kapitalismus folgen sollten. Denn diese Doktrin ist als eine Ideologie gegen den Kommunismus und nicht gegen den Kapitalismus entstanden. Papst Franziskus recycelt sie in der Absicht, das Gewicht des Volkes in einer sehr geschwächten lateinamerikanischen Kirche wiederzubeleben. Mir scheint es von großer Naivität zu glauben, dass diese Wiederbelebung einer Linken zugute käme, die dem vatikanischen Projekt diametral entgegensteht. Ich denke, wir müssen in einem solch wichtigen Moment für die lateinamerikanische Geschichte unsere Ideale hochhalten. (alainet.org)

\* Argentinischer Wirtschaftswissenschaftler, Universität Buenos Aires

<sup>1</sup> Gutbetuchte Frauen der Bourgeoisie protestierten, indem sie Topfdeckel aufeinander schlugen

<sup>2</sup> Man wollte behaupten, Venezuela sei keine Demokratie und deshalb aus dem Mercosur auszuschließen

# Gala im Gran Teatro de La Habana Alicia Alonso

ISMAEL BATISTA



Wiedereröffnung des Gran Teatro de la Habana Alicia Alonso. Alicia grüßt das Publikum

• IN neuer Pracht öffnete am ersten Januar 2016 das Große Theater von Havanna nach drei Jahren umfangreicher Restaurierung erneut seine Tore, jetzt unter dem Namen Gran Teatro de La Habana Alicia Alonso.

Wie es schon zur Tradition geworden ist, bot das Nationalballet Kubas eine Gala, die dem Sieg der Revolution gewidmet war.

Präsident Raúl Castro sowie weitere Persönlichkeiten wohnten zusammen mit Alicia Alonso dieser Wiedereröffnung des Theaters bei.

Klassisches Triptychon war der Titel der Inszenierung, deren oberste Leitung die Primaballerina assoluta hatte. Die drei Teile waren: *Giselle* (1. Akt), *Schwanensee* (2. Akt) und *Coppélia* (3. Akt).

Es spielte das Orchester des Gran Teatro Alicia Alonso, dirigiert von Giovanni Duarte.

Seit September 2015 führt die Einrichtung den neuen Namen Gran Teatro de La Habana Alicia Alonso. Dies geht auf einen Beschluss des Staatsrates der Republik Kuba zurück, mit dem „der Beitrag von Alicia Alonso zur kubanischen und universellen Kultur, ihre Liebe zum Vaterland und ihre Treue gegenüber der kubanischen Revolution“ gewürdigt werden.

In der Lobby dieser kulturellen Institution wird auch eine Skulptur der erhabenen Tänzerin aufgestellt werden, die am 21. Dezember 95 Jahre alt wurde.

Das Gran Teatro ist eine der ältesten Einrichtungen ihrer Art in Lateinamerika. Es wurde am 15. April 1838 als Gran Teatro de Tacón eingeweiht. Die ursprüngliche Bestimmung war, das Centro Gallego von Havanna aufzunehmen. •



Gran Teatro de la Habana Alicia Alonso

JORGE LUIS GONZALEZ

## Kuba Kurz

### NACHKOMME VON MAFIABOSS FORDERT ENTSCHÄDIGUNG VON KUBA

Nachkommen des verstorbenen Gangsters Meyer Lansky, der rechten Hand des sizilianischen Mafioso Lucky Luciano, fordern von Kuba eine Entschädigung für den Verlust des Hotels Riviera in Havanna. Lansky war einer der einflussreichsten Männer Kubas, als er 1956 die Riviera Hotelgesellschaft gründete. Sein Plan war, das atemberaubendste Hotelkassino ganz Amerikas zu bauen, um Kasse mit einem der Geschäfte zu machen, die das Tandem Luciano-Lansky in Florida und Las Vegas unterhielt: dem Glücksspiel. Dieses war zur Zeit von Batista legal und zusammen mit einem korrupten Staat eignete sich das Hotel perfekt als Plattform, um das aus Prostitution und Drogenhandel stammende Geld zu waschen. Das Hotel verfolgte auch den Zweck, das finanzielle Fiasko auszugleichen, das Lanskys Freund, der Killer Benjamin Bugsy Siegel, beim Bau des luxuriösen Flamingo Hotels in Las Vegas erlitten hatte. Aber er konnte seinen Freund damals nicht mehr retten, denn der hatte sich zu verlustreich verspekuliert. Sechs Monate nach dem historischen Treffen der Mafiabosse im Hotel Nacional in Havanna im Dezember 1944 wurde er erschossen aufgefunden.

Das alles hielt den Enkel Meyer Lanskys nicht davon ab, am selben Tag, als die Gespräche zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten über gegenseitige Entschädigungen begannen, einen Anwalt damit zu beauftragen, ihm das Geld wiederzubeschaffen, das sein Großvater in das Hotel investiert hatte.

### ÜBER 7.000 TONNEN HONIG IN SANCTI SPIRITUS VERARBEITET

Der aus allen Teilen der Insel reichlich einfließende Honig und die Dividenden einer im Jahr 2014 abgeschlossenen Kapitalinvestition, die praktisch eine vollkommene Erneue-

rung der Ausrüstung und der Infrastruktur bedeutete, ermöglichten es der Fabrik in dieser Provinz, im letzten Jahr über 7.000 Tonnen dieses Nahrungsmittels zu verarbeiten, eine seit ihrer Gründung im Jahr 1986 nie dagewesene Menge.

Das zum Landwirtschaftsministerium gehörende Unternehmen arbeitet mit französischer Technologie. Etwa 30 Arbeiter sind mit dem Prozess der Filtrierung, Homogenisierung, Klassifizierung und Abfüllung des Honigs für seine anschließende Kommerzialisierung befasst.

Im vergangenen Jahr erhielt dieser kleine Betrieb nach einer rigorosen Überprüfung das Zertifikat von Experten der Europäischen Union, ein unumgänglicher Schritt für den Verkauf des Produkts auf dem Alten Kontinent, auf dem der kubanische Honig zu sehr attraktiven Preisen notiert wird, die 3.000 Euro pro Tonne überschreiten können.

Die Fabrik erhielt kürzlich eine Investition von über 4 Millionen Peso und konnte so die bisherige argentinische Technologie ersetzen. Dies brachte mehr Sicherheit bei der Produktion und bessere Bedingungen für die Arbeiter mit sich.

### SILVIO RODRIGUEZ GIBT NEUES ALBUM HERAUS

Der bekannteste Künstler der *Nueva Trova*, Silvio Rodríguez, brachte im Dezember seine neue CD mit dem Titel „Amorios“ heraus. Es handelt sich um eine Sammlung von Nummern, die er in ihrer Mehrzahl zwischen 1960 und 1970 komponiert hatte. In den wichtigsten digitalen Musik-Plattformen promotet der Künstler diese Produktion, damit die Internauten sie online reservieren können. Außerdem ist über iTunes „Una canción de amor esta noche“ und „En cual de esos planetas“ verfügbar.

Wie es scheint, fürchtet der Künstler nicht, seine Stimme könnte ermüden. Er macht weiterhin seine Konzerte in den entlegensten

Orten, die so entlegen gar nicht sein können, dass ihm einige seiner Anhänger nicht überallhin folgen.

Der Liedermacher plant in diesen Tagen aber auch die Rückkehr auf die Bühnen Spaniens. Nach einer Abwesenheit von neun Jahren wird er in acht Städten des Landes auftreten.

### DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE LOBT KUBA

Die Koordinatorin der Deutschen Welthungerhilfe in den östlichen Provinzen, Gisela Pereira, gab ihrer Überzeugung Ausdruck, dass Kuba bis zum letzten Centavo, den es aus dieser Zusammenarbeit erhält, zum Wohle der Gesellschaft einsetzt.

Sie lobte die Schnelligkeit und die Transparenz, mit der das Projekt „Nachhaltige Handhabung der Natürlichen Ressourcen im Nationalpark Alexander von Humboldt“ durchgeführt wird, das unter Federführung der kubanischen Regierung steht und an dem die Deutsche Welthungerhilfe und die Botschaft Japans mitarbeiten.

Bei einem Treffen mit Bauern und Bewohnern im biosphärischen Reservat *Cuchillas del Toa* konnte die Vertreterin der Organisation die Fortschritte feststellen, die sich durch die Maßnahmen zum Erhalt des Bodens, des Waldes und des Wassers ergeben haben.

### KINDERNETZWERK FÜR KINO UND KOMMUNALES FERNSEHEN

An dem Kindernetzwerk für Kino und kommunales Fernsehen, das jetzt in der Provinz Pinar del Rio entstanden ist, sind 80 Kinder beteiligt. Juan Carlos Baños, der Koordinator des Projekts sagte, dass die Initiative auf den beim *Cámara Chica* Projekt gesammelten Erfahrungen aufbaue, das vor zwei Jahren ins Leben gerufen worden sei und unter anderem von den Ministerien für Kultur und Bildung unterstützt werde. Die Kleinen werden

hier mit allen Vorgängen vertraut gemacht, die zur Realisierung eines audiovisuellen Produktes notwendig sind. Sie werden damit in die Lage versetzt, ausgehend von den Traditionen und der Geschichte ihrer Gemeinden ihr eigenes Material zu produzieren.

„Auf diese Weise möchten wir erreichen, dass in ihnen der Wunsch entsteht, alles Schöne und Einzigartige, das im Alltag ihrer Gemeinden verborgen ist, auf die Leinwand zu bringen. Dazu gehört auch das Leben jener Menschen, die oft unbemerkt bleiben, die aber eine Geschichte haben, die es lohnt, erzählt zu werden, damit die Gemeinde davon erfährt“, sagte Baños.

### HANDEL, BASEBALL UND FUSSBALL AUS DEN NIEDERLANDEN

Im Januar wird eine aus 140 Teilnehmern bestehende niederländische Handelsdelegation aus Investoren und Unternehmern Kuba besuchen. Außerdem gehören die niederländische Baseballmannschaft und Mitglieder des nationalen Fußballverbands der Niederlande zur Delegation.

Die Unternehmer kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Transport, Wasser, Sport, Landwirtschaft und Tourismus und sie werden von der Ministerin für Außenhandel angeführt. Dies sei eine wichtige Mission für Holland, nicht nur, was Kuba angehe, sondern weltweit gesehen. Es kommen Gesellschaften mit nach Kuba, die in der letzten Phase der Verhandlungen von millionenschweren Investitionen für eine Werkzeugfabrik für das Bauwesen und eine Fabrik für Kosmetik in der Sonderentwicklungszone Mariel stehen.

Die Baseballmannschaft wird am 11. Januar ein Showspiel absolvieren, das mit einem Homerun Derby beginnen wird.

Vertreter des holländischen Fußballverbands und Trainer werden auf einem Spielfeld in Alt-Havanna einen Panna-Fußball-Kurs geben. •